

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

28.9.1928 (No. 269)

Amerikas Note unterwegs.

Kalt wie Eis. — Alle französisch-englischen Vorschläge ignoriert.

WTB. Paris, 27. Sept.

Die amerikanische Antwort auf das französisch-englische Flottenkompromiß wird am Dinstag höchstwahrscheinlich Freitag überreicht und, wie man annimmt, am Samstag veröffentlicht werden.

Der Korrespondent der „Daily News“ berichtet dazu aus Neuyork: Die amerikanische Note zum französisch-englischen Flottenabkommen wird auf die internationale Stimmung die Wirkung eines Eisblocks haben. Sie ist tatsächlich eine Weigerung, irgend etwas mit der von der britischen und der französischen Regierung während des Sommers entfalteten Tätigkeit zu tun zu haben. Sie wird die offiziellen Andeutungen, daß Europa einen Vorschlag von seiten der Vereinigten Staaten begrüßen würde, unberücksichtigt lassen. Lord Curzon wird durch einen Zeitungskorrespondenten an Amerika gerichtete Einladung ignoriert werden. Die Vereinigten Staaten werden keinen Vorschlag machen, außer auf offen und aufrichtig einberufenen internationalen Versammlungen. Die Vereinigten Staaten haben ihren Standpunkt letzten Sommer klar gemacht und sind nicht von diesem Standpunkt abgegangen. Sie sind bereit, einen Delegierten zu der geplanten Körperlichkeit, nämlich der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf, zu entsenden.

Britische Beobachter in Amerika sind ernstlich besorgt über die augenblickliche Lage und empfinden, daß sie am Beginn einer zweiten Periode der Entfremdung zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten, die beim Abschluß der Genfer Konferenz entstanden ist, stehen.

England dementiert ein Luftfahrtabkommen mit Frankreich und zwar durch einen amtlichen englischen Sprecherspruch des Foreign Office. Alle Vermutungen über etwa geheime Abkommen seien unrichtig.

Paris läßt das gleiche Dementi vernehmen. Die Meldungen der „Tribuna“ und der Sonntagspresse trafen nicht zu.

Trozdem fordert die liberale englische Presse im Zusammenhang mit dem Dementi des Foreign Office erneut und mit aller Entschiedenheit die Veröffentlichung aller bestehenden vertraglichen Abmachungen mit Frankreich. Die bevorstehende Eröffnung des konservativen Parteitages wird als eine günstige Gelegenheit bezeichnet, Baldwin anzudeuten, nun endlich auch Klarheit über die englische Außenpolitik zu schaffen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt u. a.: Das Bestehen eines Luftfahrtabkommens mit Frankreich sei zwar vom Foreign Office in Abrede gestellt worden, aber das Luftfahrtministerium lehne eine weitere Erklärung hierüber ab.

Im Zeichen der „Annäherung“ Briands.

WTB. London, 27. Sept.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wird die französische Besatzungsarmee in den nächsten Wochen größere Truppenverschiebungen vornehmen, die insbesondere die Pfalz betreffen werden. An Stelle der von Rachen-Speyerdorf abziehenden französischen Militärliegegruppe wird der bisher in Landau untergebrachte Artilleriestab der französischen Heerarmee dorthin verlegt. Nach Landau selbst kommt ein bisher in Koblenz liegendes französisches Infanterieregiment. Die Umgruppierung bedeutet für Landau eine neue starke Besatzung, da das abziehende Artilleriebataillon lediglich aus etwa 100 Mann bestand, während das neue Infanterieregiment rund 2500 Mann mit sich bringt. Damit wird die Gesamtbesatzung in Landau mit französischen Besatzungstruppen allein rund 8000 Mann betragen.

TU. Saarbrücken, 27. Sept.

Das soeben ausgegebene Amtsblatt der Regierungskommission enthält den Wortlaut der am 12. September von der Regierungskommission beschlossenen und am 22. September in Kraft getretenen Verordnung, nach der alle Vereinigungen, die sich mit militärischen Dingen befassen, insbesondere solche, die ihre Mitglieder in militärischen Übungen und im Gebrauch von Kriegswaffen ausbilden, üben oder überlassen, verboten und anzukündigen sind. Ferner enthält die Verordnung ein Verbot des öffentlichen Tragens von Uniformen und Abzeichen militärischen Charakters durch Mitglieder von Vereinigungen und Gesellschaften jeder Art, sowie durch alle Privatpersonen für die Weiterbeschäftigung in einer angeschlossenem Gesellschaft oder Vereinigung werden Geldstrafen bis zu 10000 Franken oder Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten, für das öffentliche Tragen der verbotenen Uniformen oder Abzeichen Geldstrafen bis zu 150 Franken oder entsprechende Haftstrafen angeordnet.

Oberst a. D. Schwertfeger Ehrendoktor.

Pr. Berlin, 27. Sept.

Aus Anlaß seines 60. Geburtstages wurde der in Hannover wohnende Oberst a. D. Bernhard Schwertfeger, von der Universität Göttingen zum philosophischen Ehrendoktor ernannt. Besonders verdient hat sich Oberst Schwertfeger durch die Bearbeitung der in Belgien vorgefundenen Dokumente gemacht.

Neue Preiserhöhung für Braun- und Preßfohle.

WTB. Berlin, 27. Sept.

In der heutigen Sitzung des Reichshofpreisenrates wurde der Erhöhung der Braunfohle um 1 Mark pro Tonne für das Mittelbayerische Braunkohlengebiet und um 60 Pfennig für das ostbayerische Gebiet, sowie um 1 Mark für die Tonne bayerischer Preßfohle zugestimmt.

Die Wiener Fahrt „Zeppelins“ fraglich.

WTB. Friedrichshafen, 27. Sept.

Wie Dr. Cdenner mitteilt, ist der „Graf Zeppelin“ morgen früh 7 Uhr zu seiner nächsten Fahrt klar. Bekanntlich geht die Abfahrt dahin, Wien einen Besuch abzustatten, um den österreichischen Stammesbrüdern den Dank für die tatkräftige Hilfe bei der Aufbringung der Mittel zum Bau des Luftschiffes abzuklären. Leider aber sind die Wetterverhältnisse für morgen recht ungünstig; am Vormittag wird gutes Wetter herrschen, für den Nachmittag sind starke und widrige Winde zu erwarten, die sich aus einem Tief entwickeln, das schon seit Tagen von der Biscaya herüberzieht. Dazu kommt noch, daß für morgen abend Stürme zu erwarten sind, die die Landungsmöglichkeit bei den engen Platzverhältnissen beeinträchtigt. Deshalb muß der „Graf Zeppelin“ ziemlich früh wieder in Friedrichshafen sein. Unter diesen Umständen glaubt Dr. Cdenner, daß er etwa über München die endgültige Entscheidung werde treffen können, ob er Wien ansteuert.

Heute abend werden die Aussichten als nicht sehr günstig bezeichnet. Die Strecke Friedrichshafen nach Wien beträgt hin und zurück etwa 1200 Kilometer, würde also etwa eine eifünfstündige Fahrt beanspruchen. Sollten die Wiener Pläne morgen verschoben werden, so würde der

„Graf Zeppelin“ wahrscheinlich nach Norden abbiegen und u. a. auch Nürnberg besuchen.

In der morgigen Reise werden u. a. teilnehmen: Reichstagspräsident Loh, Reichstagspräsident von Kardorff und seine Gattin, ferner der Schöpfer des Deutschen Museums, Ostarr von Miller, Staatsrat Nau-Stuttgart, Ministerialrat Steiger vom Württembergischen Wirtschaftsministerium, die englischen Luftschiffverständigen Suot und Booth und Commander Rosendahl.

Dr. Cdenner beabsichtigt, morgen etwa 1200 Kubikmeter Blaugas mitzunehmen. Das Gas wird auf 14 Fellen des Luftschiffes verteilt, um die Dichtigkeit nachzuprüfen. Es ist auch möglich, daß auf dieser Fahrt bereits versucht wird, den Antrieb des Schiffes von Benzin auf Gas umzustellen.

Hünefelds Ostasienflug.

WTB. Allahabad, 27. Sept.

Hünefeld ist heute früh um 9.30 Uhr hier abgeflogen und beabsichtigt, den Flug nach Tokio auf der bisher nicht beflogenen Linie über Mandalay, Kanton und Hankow auszuführen. Er hofft, heute ohne Zwischenlandung Mandalay in Britisch-Indien zu erreichen, doch ist es möglich, daß er seine Pläne ändert, weil das Wetter in der Gegend von Bengalen gegenwärtig veränderlich ist.

wenden müssen. In Frankreich ist die Finanzlage lange nicht so gut, wie sie die nationalistische, dem Meister Poincaré ergebene Presse darzustellen liebt. Namentlich an Amerika sind in Kürze größere Beträge fällig. Es ist kein Geheimnis, daß die deutsche Delegation in Genf, namentlich der Reichskanzler, von französischer wie von englischer Seite dahin bearbeitet worden ist, im Interesse einer Ermäßigung der deutschen Tributleistungen an einer Aktion teilzunehmen, die auf eine vorteilhafte Regulierung der französischen Verpflichtungen an Amerika abzielt. Eine solche würde indirekt wahrscheinlich auch England zugute kommen, denn wenn Frankreich einen weiteren Nachlaß erhält, so würde England geltend machen, daß ihm recht ist, was den Franzosen billig ist. Es kann sein, daß sogar diejenigen Recht haben, die hinter den französischen Zumutungen in bezug auf die Dauerkontrolle im Rheinland ein Druckmittel sehen wollen, um Deutschland in bezug auf die finanzielle Einheitsfront gegen Amerika williger zu machen. Zwar hat der französische Generalkriegsmarinestab hier seine eigenen Wünsche; aber Geldnöte können sogar stärker sein, als Generalstabsforderungen. In der amerikanischen Presse ist schon die Formel aufgetaucht, daß Amerika zugemutet werde, Frankreich dafür zu bezahlen, daß es seine Truppen aus dem deutschen Rheinland zurückzieht: erstens durch eine große Obligationssanleihe an Deutschland, deren Ertrag als Lösegeld für die Räumung dienen soll, und zweitens durch Schuldenherabsetzung, indem den Franzosen zugestanden werden soll, daß sie in keinem Falle mehr zu bezahlen brauchen, als sie von Deutschland bekommen. Unter der Hand aber soll das Lösegeld so bemessen werden, daß auch noch die französischen Militärpensionen und die Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten dabei herauskommt. Es versteht sich nach dem Gesagten von selbst, in welchem Sinne England an einer solchen Lösung mitinteressiert ist, und daß auch an dieser Stelle einer der Gründe für die neue Festigung der englisch-französischen Entente zu finden ist. In Paris scheint man zu glauben, daß allerdings auf den Reichsaußenminister Stresemann für solche Pläne nicht gerechnet werden kann, daß aber der neue Reichskanzler vielleicht zu gewinnen wäre. Die deutsche Politik könnte keinen gefährlicheren Weg gehen als den, daß sie sich in den beiden Fragen der Räumung und der Zahlungsverpflichtungen von ihrem bisher wenigstens prinzipiell festgehaltenen Rechtsstandpunkt abdrängen ließe.

Das Volksbegehren des Stahlhelm.

TU. Berlin, 27. Sept.

Wie von Stahlhelm-Seite mitgeteilt wird, wird das vom Stahlhelm geplante Volksbegehren entgegen einer Meldung der „Berl. Börsenzeitung“ erst eingereicht werden, nachdem die Eintragungen für das kommunistische Volksbegehren erledigt sind, damit keine Vermengungen mit diesem möglich sind. Ferner sei es unrichtig, daß das Volksbegehren des Stahlhelms sich im wesentlichen auf die beabsichtigten Verfassungsänderungswünsche der Deutschenationalen aufbaue.

Stoffe

Damenkleiderstoffe / Mantelstoffe / Samte
Seidenstoffe / Herren-Anzugstoffe etc. etc.
in großer geschmackvoller Auswahl
zu billigsten Preisen

Carl Büchle

Inh.: GEBR. KOHLMANN

Erbprinzenstr. 28

am Ludwigsplatz

Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 40), die dem Landesverein „Badische Heimat“ zur Karlsruher Hauptversammlung gewidmet ist, folgende Beiträge: Besuch im Haus „Badische Heimat“ von Hader in Baden. — Der Turmberg bei Durlach. Von Heinrich Ritter in Wiesloch. — Brauer Entschloß des Markgrafen Schloßarchitekten Domenico Carlo Rossi. Von Dr. Gerhard Peters in Dresden. — Peter Carlens Gemälde. Skizze von Paul A. Schmidt in Lauterbachshausheim.

Karlsruhe.

Jahresheft 1928 des Landesvereins Badische Heimat.

Die Leistungen und Ziele der „Badischen Heimat“ werden durch das Jahresheft 1928 (G. Braun, Karlsruhe) nur bedeutsam bekräftigt und volle Anerkennung verdient wieder der Herausgeber Hermann Erich Buse.

Das Leben und Wesen der Landesresidenz erscheint aus der Gesamtheit der kulturhistorischen, geographischen, geschichtlichen, kunsthistorischen, heimats- und volkskundlichen wie wirtschaftlichen Zusammenhänge, Ueberblick und Querschnitt zugleich ist gegeben unter Berücksichtigung auch des ganzen Gebietes zwischen Rhein und Schwarzwald. Erste Autoren haben mitgearbeitet, außerordentliches Bildmaterial ward zusammengestellt, so daß jedem Badner eine wirklich schöne Jahresgabe zukommt.

Den Auftakt als geschichtliche Einführung in die Oberbayerischen Lande schrieb Prof. Dr. Franz Schnabel. Er gibt eine ganz hervorragende Zusammenfassung der historischen Entwicklung unserer Landschaft, in deren Bild sich der Verdegang unseres deutschen Volkes spiegelt wie kaum in einer anderen Landesgeschichte. Mit der Historie innig verknüpft ist die menschliche Geschichte, die uns in packenden Bildern aufsteht, wenn wir im Lauf der Jahrhunderte

das Wachstum wie in Jahresringen verfolgen. So steigen wir in Baden und Heidelberg von den Römertürmen zu den alten Burgen, von diesen zu den neuen Schlössern hinunter, in die Ebene zuletzt, in der heute weiter greifend die Siedlungen sich ausbreiten. Ueberaus anschaulich entwickelt Oberregierungsrat Michael Walter Landschaft und Siedlungsform der Rheinebene zwischen Murg und Pfalz, die geographische Eigenart der Vorbergezone, des Bruchgebietes, des Riesrückens und der Rheinniederung wie das Auf und Nieder der Siedlungen in diesen Landschaften, die noch manche Rästel zu lösen geben. Der römischen Kultur in der Karlsruher Landschaft wird Prof. Dr. D. Sommer gerecht, deren Reichthum zahlreiche Bodenfunde zeigen, die Dank der unermüdeten Arbeit eifriger Archäologen und Heimatforscher gemacht werden konnten. Alemannen und Franken besiedelten dann die Rheinebene, in der erst 1715 „Karls Ruhe“ als Gründung des Markgrafen Carl Wilhelm von Baden-Durlach errichtet. E. Freiliger v. Kottberg schildert Dichtung und Wahrheit bei der Entstehung dieser Stadt, geht den Zeitverhältnissen nach und charakterisiert treffend den Fürsten selbst, diesen „Amor-Herules“, der auch sein eigener Architekt war, und so interessiert „Das Karlsruher Residenzschloß“ umfomehr, als er auch Dr. H. D. Rößiger gelingt, in einem prägnanten Aufsatz die Geschichte dieser originellen, frahenartigen Anlage darzustellen. Vergessen ist daher auch nicht das Werk und Walten vergangener fürstlicher Geschlechter, zumal gar eng die Geschichte von Karlsruhe als Kunststadt mit deren verdienstvollen, feinsinnigen Monarchen verknüpft ist. Karlsruhe erlebte eben durch die Günst der Markgrafen und später der Großherzöge Blüthezeiten auf allen Gebieten. In diesem Zusammenhang ist es ein besonderes Verdienst Prof. Widmeyer, den Aufstieg des Karlsruher Kunstlebens unter Großherzog Friedrich I. als geistvollen und gemüthsinnigen Förderer der öffentlichen Künste (Theater, Musik und bildende Künste) umfassend aufgezeigt zu haben. Die Baukunst Karlsruhes in zwei Jahrhunderten erleben wir mit Dr. Arthur Waldenatre, zugleich aber auch die ganze Entwicklung des Bauwesens und der Architektur der Zeit. Zahlreicher Bildschmuck erläutert und rückt Vergangenes und Gegenwart, den stän-

digen Wechsel der Anschauungen fruchtbar ins Licht. Zweier überragender Persönlichkeiten ist besonders und mit Recht gedacht: Weinbrenner und Zulla. Das Leben und Werk des größten badischen Baumeisters des 18. Jahrhunderts und des bedeutendsten Ingenieurs seiner Zeit würdigt ebenfalls Dr. Waldenatre. Mit Oberregierungsrat Dr. F. Heideberger erforschen wir die Karlsruher Straßennamen, in das Karlsruher Gesellschaftsleben zur Zeit Johann Peter Hebel führt Prof. Dr. A. F. Raif und entwickelt zugleich ein ausgezeichnetes Kulturbild der Stadt. Mit Dr. B. Zentner beschäftigen wir die reichen Schätze des Schellmuseums, Dr. J. A. Beringer geleitet uns durch das jüngst eröffnete Hans Thoma-Archiv. Probleme der Stadterweiterung und des Heimatschutzes entwickelt Bürgermeister H. Schneider an Karlsruhe. In dieser von Wäldern, Gärten, Parkanlagen reich umgebenen Karlsruher Landschaft, vor allem auch in dem Gebiet der Rheinalmänner lebt und jubelt eine vielartige Vogelwelt, die wir durch Prof. Dr. O. Febringer kennen lernen. Den Charakter des Karlsruher Rheinhofens mit seinen Beden als wirtschaftlich-technische Schöpfung erläutert Sassenrektor Pfeiff, auch durch prächtige Bilder, für die bewachte Geschichte der Dampfschiffahrt auf dem Oberrhein festelt Dr. E. Heideberger, das Stat. Landesamt bearbeitete die Entwicklung der Industrie in Karlsruhe und Umgebung. Wie Baden die älteste Universität, so besitzt es auch die älteste Technische Hochschule im heutigen Reich, und Prof. Dr. F. Schnabel wird ihrer Bedeutung für die gewaltige Entfaltung des oberbayerischen Wirtschaftslebens vollhaft gerecht.

Viel zu wenig bekannt in Süddeutschland ist das Badische Landesmuseum, für dessen volkskundliche Abteilung Max Walter wirbt. Die Badische Kunstgalerie, Dr. Fischel führt uns verständnisvoll, stellt die Geschichte der Kunst überhaupt wie die Kunstgeschichte Badens dar. Aufschlußreichen Einblick in die Badische Landesbibliothek, die heute 280 000 gedruckte und 4800 handschriftliche Bücher zählt, spendet Prof. Dr. Preisendanz. Nicht minder reich ist das Badische Generallandesarchiv an Urkunden und Akten aller Art, und Direktor Dr. B. Aier klärt auf über die Arbeiten wie die Benützung des Instituts.

Dem in Durlach 1688 geborenen C. F. Drolinger widmet Prof. Dr. W. E. Defferting eine Studie und würdigt den Archivar, Gelehrten, Kunsthistoriker und Dichter. Das die Residenz der Markgrafschaft Baden-Durlach in ihren ärmsten Tagen nahe daran, Universitätsstadt zu werden, hat Archivar Wolfhard ausgegraben. Eine nicht minder tief schürfende Arbeit über die Geschichte der Eitlinger Schlosskapelle mit der gewaltigen Schöpfung des genialen Barockkünstlers Adam Neuwirth Stadtpfarrer A. Kaßkei. Die Eitlinger Wasserzeichen, die Papiermachererei ist mit der Stadt seit Jahrhunderten verknüpft, erforscht Karl Springer. Die Räume des Heimatmuseums, das in den „Napoleonsämmern“ des alten Markgrafen schloßes untergebracht, behandelt sein Vetter, Prof. D. Brandel. Mit Hauptlehrer A. Sauer durchstreifen wir die Stadt, und vielseitig ist die volkskundliche Ernte, die wir mit ihm halten dürfen. Nicht minder reich aber ist dieser Teil der Rheinebene, die ganz eigene landschaftliche Reize besitzt, die Architekt Weis mit Stitt und Pinfel festhält. Beim Weiterblättern kommt fast das Auge nicht vom Leben vor Schauen, immer wieder fängt hervorragender Bildschmuck die Blicke ein. Schriftsteller R. Proschky kommt der Dankespflicht des Landes noch, den Schöpfer des badischen Denkmalarchivs, den Karlsruher Hofphotographen Wilhelm Kraft, für sein selbstloses, künstlerisches Wirken zu ehren.

Auf eine Reihe von neuen Veröffentlichungen aus den Gebieten des Städtebaues, der Literatur und der Kunst macht Hermann Erich Buse aufmerksam in einer wertvollen Gesamtwürdigung und beschließt damit das Karlsruher Heimatbuch eindrucksvoll, das hervorragend angelegt ist, die Jahreshefte Badische Heimat 1922 „Der Kraichgau“ und 1925 „Der Eng-Finggau“ zu ergänzen. Sicherlich findet die neue Jahresgabe die verdiente Würdigung und gewinnt der lieben Heimat neue Freunde.

(Unsere Wochenschrift „Die Pyramide“ hat die Benützung, in dem hier besprochenen Heimatbuch nicht weniger als zehnmal als Quelle verschiedener Studien zitiert zu werden. Wie sich denn auch in den Grundzügen und nach der literarischen Seite die leitende Idee der „Badischen Heimat“ mit der der „Pyramide“ deckt. Die Schriftleitung.)

Banknotenfälscher.

WTB, Frankfurt a. M., 27. Sept.

Auf dem Hauptbahnhof wurden gestern der aus Ungarn gebürtige Kunstmaler Emil Horwath und der Klempner Lorenz Schürer aus Darmstadt unter dem Verdacht der Banknotenfälschung festgenommen. Man fand bei ihnen mehrere falsche Hundertmarkscheine der Ausgabe vom 11. 10. 24. Die Festgenommenen, die in Württemberg ansässig sind, behaupten, erst wenige Scheine hergestellt und in Umlauf gebracht zu haben. Die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen wird aber angezweifelt.

Auf Grund dieser in Frankfurt a. M. erfolgten Festnahme wurden gestern abend durch die Kriminalpolizei von Heilbronn zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zur Verhaftung mehrerer Personen aus Württemberg und Heilbronn führten. Der Hauptverdächtige ist der Klempnermeister Robert Weg von Bötzingen, bei dem der in Frankfurt am Main verhaftete Kunstmaler Horwath einen Laden gemietet hatte, in dem die Fälscherei eingerichtet war. Man hat dort auch eine Druckpresse gefunden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Siedehaus niedergebrannt.

WTB, Schönebeck a. d. Elbe, 27. Sept.

In dem großen Siedehaus Henpils des Staatlichen Salzamtes in Schönebeck an der Elbe brach heute morgen ein Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und auch das danebenliegende Magazin ergriff. Das Siedehaus ist mit sämtlichen sieben großen Pfannen mit der ganzen Maschineneinrichtung und Apparatur niedergebrannt. Mit dem Magazin sind gleichzeitig auch große Vorräte an Salz vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1 1/2 Millionen Mark. Als Entstehungsursache vermutet man Entzündung von Kohlenstaub oder Kohlenstaub.

Der Betrugprozess Bergmann.

„Ich kann jeden Vertrag verdrehen.“

Belastung des juristischen Ratgebers.

Berlin, 27. Sept.

Bei der gestrigen Nachmittagsverhandlung läßt sich Bergmann des längeren über die Führung seiner Lombardgeschäfte aus. Er bekundet, daß das Geschäft ganz von selbst immer größer wurde und daß sich die Lager dauernd vermehrten. 1927 erzielte er Erfolge in Breslau, Hamburg und München und auch in Saarbrücken. Die weitere Verleibung Bergmanns läuft darauf hinaus, daß er von den

Geschäftsvorgängen nur wenig gewußt habe. Seine Angestellten hätten ihm erzählt, daß das Lager einen Wert von 4 Millionen M. hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Geldgeber nicht auch 6 Prozent monatlich und nicht nur 5 Prozent, wie zuerst angegeben, bekommen hätten, erklärt Bergmann: Sie glauben gar nicht, wie mich die Geldgeber täuschten und welche Finessen sie angewendet haben, um mehr Geld herauszuschlagen. Die Baronin Rüdke hat nicht nur die Zinsen, sondern auch 10 Prozent Provision herausgepreßt.

Es kam ferner ein Verbehrbrief zur Verlesung, in dem Bergmann den Geldgebern versichert, daß ihre Kapitalanlage in seinem Lombard- und Lagerhaus mündelsicher sei und daß sich auch ein Vormundschaftsgericht auf diesen

Der Theaterbrand in Madrid.

TU, Madrid, 27. Sept.

Die Mittagspresse meldet aus Madrid, daß die letzten Vorkämpfer der Trümmerhaufen des Theaters am Donnerstag verlassen haben. Die Aufräumungsarbeiten dauern an. Zwei Verletzte verschiedener am Mittwoch nachmittag. Die Leiche des Theateraufführers wurde noch nicht aufgefunden. Der Untersuchungsrichter vernahm am Mittwoch die Architekten und Sachverständigen des Theaters. Im Zeichenhaus ist nur noch eine einzige Leiche aufgebahrt. Häufig finden sich noch Leute ein, die Erkundigungen über Familienmitglieder erhalten wollen, die sie seit dem Theaterbrand nicht mehr wiedersehen. Dies legt die Vermutung nahe, daß sich unter den Trümmern noch zu Asche verbrannte Leichen befinden.

Berlin, 27. Sept.

Branddirektor Gemp wird sich heute abend in Begleitung des Branddirektors Petersen nach Madrid begeben, um die Ursachen und Auswirkungen der Theaterbrandkatastrophe an Ort und Stelle zu studieren und gegebenenfalls die gewonnenen Eindrücke zur Verhütung ähnlicher Katastrophen zu verwenden.

Zum Tod des Autohändlers Koch.

Berlin, 27. Sept.

Am Montag war der Berliner Automobilhändler Hans Koch auf der Chaussee in der Nähe von Nauen in seinem zertrümmerten Auto erschossen aufgefunden worden. Es hieß zunächst, Koch sei einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen. Er habe sich auf die Jagd begeben wollen, habe sein Gewehr im Kraftwagen, den er selbst steuerte, zwischen den beiden Beinen gehalten und sei dabei auf der holprigen Chaussee zufällig an den Verschlag

gekommen, wodurch sich ein Schuß gelöst und ihm den Kopf zertrümmert habe. Das herrenlose Auto sei dann — vermutete man — gegen einen Baum gefahren und zerschellt.

Die zuständige Staatsanwaltschaft des Berliner Landgerichts III hat aber jetzt festgestellt, daß Koch Selbstmord verübt hat. Eine Revision der Geschäftsführung Kochs hat ergeben, daß sich der Automobilhändler schwere Verschulden und Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen.

In den Kreisen der Autofachleute war es schon seit längerer Zeit bekannt, daß Koch mit großen geschäftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Den Chryslerwerken, deren Hauptvertreter er war, schuldete er erhebliche Summen, und auch die Automobilbank hatte Forderungen an ihn in Höhe von etwa 40 000 Mark. Er hatte die in seinem Lager befindlichen Wagen gleichzeitig an mehreren Stellen verpfändet und auch verschiedentlich ihm anvertraute Summen nicht abgeführt, sondern für eigene Zwecke verwendet.

Nach seinem Tode meldeten sich eine ganze Schar von Gläubigern. Die Geldgeber wandten sich an die Polizei, die jedoch nicht einschreiten konnte, und schließlich wurde das Geschäft des händlers verriegelt und geschlossen.

Der Brand in Hankau.

TU, Shanghai, 27. Sept.

Wie aus Hankau gemeldet wird, hat der Brand im chinesischen Viertel an Ausdehnung gewonnen, bereits auf die Polizeiverwaltung übergegriffen, wo ein großes Munitionslager explodierte. Das Gebäude wurde durch die Explosion völlig zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet. Bisher sind 70 bis 80 Opfer des Feuers geborgen. Über 11 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf rund neun Millionen Dollar geschätzt.

die guten dinge

Vor allem: Nichtstun! sehr viel Nichtstun!!!



Dann - der Leser hat's erraten - die lieben schönen Frauen



Gewiß auch ein Fläschchen guten alten Weins.

oberst

(und kostet nur 5g!)

Der Nestor des Bölkerbundes klagt den Bölkerbund an.



Graf Albert Apponyi,

der weltbekannte Führer der ungarischen Delegation in Genf, hat, wie berichtet, eine aufsehenerregende Kritik über die mangelhafte Arbeitsleistung des Bölkerbundes gehalten. Es geht nicht an — sagte der 82jährige Nestor der Versammlung —, daß in Europa auch weiterhin eine Gruppe bis auf die Zähne bewaffneter Mächte einer anderen kleineren Gruppe zwanngsweise abgerüsteter Staaten gegenübersteht. Bei der Abstimmung über die von Abrüstungsgegnern eingebrachte laue Resolution enthielten sich Deutschland und Ungarn der Stimme.

Kälte und Schneefall.

WTB, Florenz, 27. Sept.

Auf den Apenninischen Alpen ist 30 cm Neuschnee gefallen. Die Kälte ist bereits beträchtlich.

WTB, Trient, 27. Sept.

Auf den Bergen des Oberetschales ist Schnee gefallen. Die Gipfel des Pusterla- und des Venostales sind ganz weiß. In der Nacht sank die Temperatur auf null Grad.

TU, Oslo, 27. Sept.

In ganz Nordnorwegen herrscht strenger Winter. Aus fast allen Bezirken Finmarks werden starke Schneefälle gemeldet. Der russische Eisbrecher „Krasin“, der am Mittwoch nachmittag in Tromsø eintraf und Vorken an Bord nahm, mußte wegen des heftigen Schneefalls im Hafen bleiben. Auch aus Hamarfeil wird strenge Kälte und Schneefall gemeldet.

Neue Schülertragödie in Berlin

Berlin, 27. Sept.

Wie die „B. Z.“ meldet, ist der 18 Jahre alte Schüler Bernhard Janßen, der die Obersekunda der königlichen Oberrealschule in der Postenstraße besucht, seit Freitag verschwollen. Man glaubt, daß der junge Mann Selbstmord verübt hat, weil er fürchtete, zu Oktober nicht verlegt zu werden. — Das Blatt bemerkt dazu, daß dieser Fall im Verlaufe weniger Wochen schon die dritte Tragödie ist, die sich unter Schülern der königlichen Oberrealschule zugetragen hat. Am 3. Sept. war ein Unterprimaner mit hocherhobenem Revolver plötzlich aus dem Klassenzimmer geflüht. Er konnte überwältigt werden, bevor er einen Schuß abgegeben hatte. Wenige Tage später war ein 14jähriger Schüler der Oberrealschule plötzlich verschwunden, nachdem er eine Stunde Arrest erhalten hatte. Der Junge konnte nach einigen Tagen seinen Eltern wieder zugeführt werden.

Billige Sonntagskarten zum Besuch der Frankfurter Messe 30. Sept.-3. Okt.



Gültig ab Samstag mittag 12 Uhr - Rückreise muß Montag früh 9 Uhr angetreten sein

Auskünfte, Prospekte, Verkauf von Messausweisen bei: **E. P. Hieke**, Karlsruhe, Kaiserstraße 215, Telefon 767

STADTGARTEN
Samstag, den 29. September, von 1/16 bis 18 Uhr
Konzert der Feuerwehrcapelle

Karlsruher Anwaltsvereine e.v.
Am Freitag, den 28. Sept., abends 8 1/2 Uhr, spricht im großen Saale des Krokodil (Eingang Blumenstraße) 24490
Professor Pasche-Oserski
von der Universität Kiew über
Strafe und Strafvollzug in der Sowjetrepublik
Hierzu laden wir außer der hiesigen Anwaltschaft auch die Mitglieder des Richtervereins und deren Angehörige, sowie die interessierten Behörden ergebenst ein. Einführungsrecht gestattet.

Badische Beamtenkrankenkasse
Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab 1. Oktober 1928 im Hause
Karlstraße 67
(früher Markstahler & Barth)

Pianos
ohne Anzahlung gegen monatl. Zeitabnahme von nur 25 RM an. Prachtvollste Käuferkategorie Glanz, beaunachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrig. Preisen. Alle Instrumente werb. in Zahlung genommen.
Rudolf Schmid
Hilfenstraße 82.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Samstag, den 29. Sept. bis Mittwoch, den 3. Oktober auch Sonntag, jeweils 20.15 Uhr. - Samstag, Sonntag und Mittwoch auch 16 Uhr.
Zu Ehren des deutschen Handwerks.
Erstaufführung

Herr Meißner und Frau Meißnerin
Ein Film ersten und heiteren Spiels nach der gleichnamigen Novelle von A. Th. Mann.
Außerdem
Das Murgtal im Schwarzwald
Neuester Reichsbahnfilm.
Musikbegleitung.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße.
Die Leitung des Karlsruher Handwerks empfiehlt auf Grund der vorangegangenen Besichtigung seinen Mitgliedern den Besuch des Filmes.

Badisches Landestheater
Freitag, 28. Septbr. F 3 (Freitagmiete). T. u. Gem. 1201-1300.
Die heilige Ente
Oper von Hans Gál.
Mitwirkende: Blauf, Schneider, Borodin, Laufföhrer, Böter, Henning, Derner, Edlund, Gelpach, Kainbach.
Anfang 20 Uhr. Ende 22 1/2 Uhr.
Breite C (1.00-7.00).
Sa. 29. 9.; Neuenhündert: Der Schwarmfänger. So. 30. 9.; Neuenhündert: Der Barbier von Bagdad. Mo. 1. 10.; 1. Sinfoniekonzert. Di. 2. 10.; Amida.

COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr Sonntags 4 u. 8 Uhr die fabelhafte neue Berliner
Revue: Für Euer Geld!
Der Schläger der Saison

Fritz Müller
Musikalienhandlung
Kaiser, Ecke Waldstraße.
Die im Landestheater aufgeführten Opern- und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben. Klavierauszüge sowie aus Schallplatten stets auf Lager.
Autorisiert. Electrola-Verkaufsstelle
4000-Grammophone, Paraphone, Vox, Grammophone, Operette etc.

Drei Linden-Gaal
umständelbar auf Samstag, 29. Oktbr., zu vermieten.
Artillerie-Bund „St. Barbara“
Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 30. Sept., bei der Enthüllung des Train-Denkmal in Durlach. Treffpunkt 10 Uhr vorm. am Rathaus in Durlach.
Nachm. 2 Uhr bei d. Galtstelle der electr. Bahn b. Hauptbahnhof in Durlach.
Bitte die Kameraden sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Der Vorstand.

Stral. Gemeinde.
Sukzfest:
Freitag, 28. 9.; Festanfang 6 Uhr. Samstag, 29. 9.; Morgens 9 Uhr. Freitag 10 Uhr. Samstag 8.30 Uhr. Abends 6.45 Uhr. Sonntag, 30. 9.; Morgens 9 Uhr. Schriftführung 10. Samstag, 30. 9. Festanfang 6.50 U. Freitag: Morg. 7 U. Abends 6 Uhr.

Vorzügliche Fabrikate Günstige Kauf-Bedingungen
Piano Käfer
Amalstraße 67

Eintausch alterer Instrumente Miet-Pianos Stimmungen
Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
nachst d. Hirschstr.
Beginn neuer Kurse Dienstag ab 8 Uhr
„Amida“ etc.

Wie wir sie bringen, sind sie modern!
Weich und mollig, das Richtige für die Jahreszeit und so billig, daß jede Dame kauft!

Pullover	
Damen-Pullover Wolle mit langem Arm	1.90
Damen-Pullover Kunstseide in schön. Must. mit langem Arm, bis Gr. 48	3.75
Damen-Pullover Kunstseide platt, mit Krage, schöne Muster	4.95
Damen-Pullover Kunstseide, mit Krage und langem Arm, solide Farben	5.75
Damen-Pullover Wolle mit Seide und reine Wolle, versch. edene Formen	6.95
Damen-Pullover schwere Kunstseide, ohne Krage, mit langem Arm	7.90
Damen-Pullover Wolle mit Seide, m. Krage, hübsche Dessins	8.90
Damen-Pullover la. Kunstseide, mit Krage hübsche Farben	9.75
Damen-Pullover Wolle mit Seide, m. Krage, in großem Farbensortiment	9.75

Strickjacken	
Damen-Westen reine Wolle, ohne Krag.	4.50
Damen-Westen reine Wolle, ohne Krag.	6.95
Damen-Westen ohne Krage, meliert	7.93
Damen-Westen Wolle mit Krage, versch. Farben	7.95
Damen-Westen meliert, mit Krage	12.50
Herrn-Pullover Wolle plattiert	3.95
Herrn-Pullover Original englisch, in angr. Mustern	10.50
Herrn-Westen Wolle plattiert, ohne Krag.	10.50
Herrn-Westen mit Krage, Wolle plattiert, moderne Dessins	11.50
Herrn-Westen reine Wolle, gemustert	15.75
Kinder-Westen u. Pullover in allen Größen u. Preisen	

Extra billiges Angebot
1 Post. Strickwaren orig. Wien Jacken, Westen, Pullover bedeutend unter Preis
Serie I II III
17.75 16.75 14.75

„Pitsch-Patsch“ das moderne Ausbessermittel flicht u. stopft ohne Nadel und Zwirn Stoffe aller Art.
Vorführung und Verkauf ab 1. Oktober in der Kurzwaren-Abteilung.
HERMANN TIETZ

Café Museum
Freitag, den 28. September abends 1/2 9 Uhr
Abschiedskonzert
des KAPELMEISTERS Herr EUGEN WILCKEN
Verstärktes Orchester

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags
ELITE-KONZERT
Einlage:
Pavillon (für Klavier) ... Schumann
Solist: Karl Kunze.
Abends 8 1/2 Uhr
Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen
Jazz-Einlagen.

Bad. Train-Verein
Karlsruhe
gegründ. 17. Febr. 1898.
Sämtliche Kameraden unserer Vereins betriebe bis am Samstag mit Kapfenfeld am Samstag 29. Sept. in Durlach. Treffpunkt bei Kamerad Witter „Neue Karlsburg“, gegenüber dem Bahnhof Durlach, abends 7.30 Uhr.
Anzug: Schwarz mit Saitleder.
Der Vorstand: Trautmann.
Alle ehemaligen Train-Angehörigen, welche unserem Verein noch nicht angehören, werden zur Teilnahme hierdurch herzlich eingeladen.

Prima Mostäpfel
fortwährend zu haben
Kellerei Koh, Leisingstr. 15

Karlsruhe, evangel. Stadtkirche
Samstag, 29. Sept., abends 8 Uhr.
Musikalisch-liturgische Abendfeier
Mitwirkende: Kammerfängerin Malle Hans von Bad. Landestheater (Sopran), 1. Kammermeister vom Badischen Landestheaterdirektor Diemar Point (Violine) und Kirchenmusikdirektor Dr. Vogel (Orgel). - Eintritt frei.

Residenz-Lichtspiele
Sonntag, den 30. Sept. vorm. 11 Uhr
Filmvortrag
Achim von Winterfeld, Berlin.
U.S.A.
Im „wilden“ Westen
Des Films
„Das schaffende Amerika“
Zweiter Teil
Handel - Industrie - Wirtschaft Technik - Naturschönheiten Indianer u. a. m.
Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Einheitspreise M. 1.- und 1.50. Vorverkauf: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstraße und Theaterkasse.
Näheres siehe auch Plakate.

Bei mäßiger Anzahlung evtl. ohne Anzahl, erhält Sie ein prima
Marken-Damen- od. Herren-Fahrrad
mit Torpedofederlauf, auch Nähmaschine oder Kohlen- u. Gasherde mit langjähriger Garantie gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Herde in jed. Preislage
Fahrrad-Kunzmann
Zähringerstraße 46

Gesellschaft Eintracht
Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder zur Vornahme der satzungsmäßigen Ergänzungswahl für die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungs- und Aufsichtsrates gemäß § 11 der Satzungen ergebenst ein.
Der Wahlkasten ist vom 1. bis 15. Oktober im Lesezimmer aufgestellt.
Karlsruhe, 27. September 1928.
Der Vorstand.

Großschlächtere WALLRAF
Kaiserstr. 20 Telefon 157.
Es kostet diese Woche b. 1 Pfd.
Ochsenfleisch 1.10
Kalbfleisch 1.20 bis 1.30
Schweinefleisch 1.30 b. 2 Pfd. 1.26
Schinkenwurst 1.30 ---38
Preßkopf 1.30 ---38
Bierwurst 1.50 ---45
Mettwurst 1.50 ---45
Krakauer 1.---30
Fleischwurst 1.---30
Beste Blutwurst 1.30 ---35
Gek. Schinken, ganz 2.20 ---60
Hausmacher Blut- u. Leberwurst in Schweinedarm Mark 1.---
Unsere Engrosabteilung gibt fortlaufend an Wiederverkäufer: Fetten Speck, Bauchlappen, Schlegel, Bäge, Cotelette, komplette Geschlinge zu konkurrenzlosen Preisen ab. Versand nach auswärts.

Turngemeinde Mühlburg 1927 v.
Samstag, den 29. Sept. 1928, abends punkt 8 Uhr, im Festsaal „Drei Linden“
I. Stiftungsfest
mit großem turnerischem Programm.
Festball
Eintritt 50 Pfennig.

Gaggenauer Gasherde Gaggenauer Kohlenherde
zu äußerst günstigen Preisen
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Otto Stoll
Eisenwaren - Kaiserplatz

Tagfrische H. Süßrahm-
Tafelbutter
aus eig. Molkerei (1/2 u. 1/4 Pfd.) in Kolli à 10 Pfd. liefert laufend
Josef Wiedemann
Molkerei
Beuren-Salem (Bad.)

Aus der Landeshauptstadt.

Ueberraschungen!

Das Schuljahr 1927/28 brachte den Eltern der Karlsruher Mittelschüler als höchst unliebsame Ueberraschung eine enorme, von der Mehrzahl der Eltern als außerordentlich drückend empfundene Erhöhung des Schulgebühres. Begründet wurde die Erhöhung mit der starken Steigerung der Aufwendungen für den Schulbetrieb.

Jetzt kommt die zweite Ueberraschung: wie in der Begründung für den Bau der Vogelwarte auf Nappenwörth mitgeteilt wird, ist das ganze so „dringend benötigte“ Mehraufkommen aus dieser Erhöhung glatter Neberechenschaft, der mangels anderer Verwendungszwecke für die Errichtung dieser Vogelwarte benutzt werden kann und soll.

Wir haben also hier die gewiß höchst eigenartige und besonders in sozialer Hinsicht bemerkenswerte Erscheinung, daß die Kosten einer Einrichtung, die nach den offiziellen Verantbarungen allen zugute kommen soll, ohne weiteres auf einen Bruchteil der Einwohnerzahl, der noch dazu bei den Anforderungen der heutigen Kindererziehung ohnehin nicht auf Rosen gebettet ist, abgewälzt werden. Damit hat es das schöne Nappenwörth-Projekt verdient, daß es unter dem zwiespältigen Motto stehen muß: Schutz den Vögeln — Kampf den Eltern der Karlsruher Mittelschüler!

Jubiläum einer alten Gaststätte.

Am 1. Oktober jährt sich der Tag zum 80. Male, an dem der heute im 50. Lebensjahre stehende Metzger und Wirt J. H. G. v. h. an der Gastwirtschaft „Möhren“, Ecke Haus-Thomas- und Eisenstraße, aufgezogen ist. Die der Branche Schreypp-Prinz gehörige Wirtschaft, die etwa 150 Jahre alt, zu den ältesten Gaststätten der Landeshauptstadt zählt, hat ihre Geschichte: Die älteren Karlsruher werden sich noch erinnern, daß beim „Möhren“ im vorigen Jahrhundert die Postkutschen ihren Galopp hatten, ebenso wie heute die Verkehrsomnibusse, die Karlsruhe mit Reutert und Eggenstein verbinden und damit die Fühlung zwischen Stadt und Land vermitteln, hier ihren „Bahnhof“ haben. Sie hat also ihre Tradition als Verkehrsruhepunkt wie in früheren Zeiten, als sich im Hofe des „Möhren“ noch Galopp für die Pferde befanden, gehalten und gewahrt. Mit dem gegenwärtigen Jubiläum hat das Lokal einen besonderen Kontrast, indem es die Jubiläumsgäste in früheren Zeiten wurden hier die Jungengastgeber ausbezahlt und vielfach in magerer Weise bewirtet.

Heute noch erfüllt diese Gaststätte die besondere Aufgabe, Schöffen, Geschworenen, sowie streitenden Parteien nach den immer etwas anstrengenden Gerichtsverhandlungen eine willkommene Erholungsstätte zu sein. Wenn drüben in den Gerichtssälen „Groschkampff“ herrscht, dann finden sich allemal beim „Möhren“ eifrig debattierende Gruppen ein, die während der Verhandlungspausen die einzelnen Phasen des aufsehenerregenden Prozesses mit ihrem vielfältigen Fär und Wider erörtern. So alt das Lokal ist, so treu erweisen sich seine Gäste, ebenso wie das seit dem Jahre 1901 hier wirkende Gasthaus „Johann“, das Geschäftsführer, Hauswirtschafter, Hilfskräfte und noch viel mehr in einer Person darstellt, als ein Original angesehen werden darf und als solches bereits Eingang in Humoresken eines zu den kändigen Gästen zählenden Karlsruher Schriftstellers (Windner) gefunden hat.

Aus Beruf und Familie.

80. Geburtstag. Ein langjähriger Abonnent, Privater Heinrich Geisenböcker, Blumenstraße 7, kann heute seinen 80. Geburtstag begehen. Herr Geisenböcker wurde am 28. September 1848 als Sohn des Badermeisters August Geisenböcker in der seinerzeitigen Langstraße geboren und ist ein Enkel des Hofrathes Friedrich Geisenböcker, der bei Gründung der Stadt Karlsruhe von Durlach in die neue Residenz übersiedelte. Das Geburtstagskind besuchte zuerst das Lyzeum und darauf das Institut Lafontaine hier, das sich seinerzeit in der Kaiserstraße (jetzt Douglasstraße) befand. Nach Beendigung seiner Schulzeit ergriff Geisenböcker den kaufmännischen Beruf und gründete im Jahre 1874 das selbstbekannte und heute noch bestehende Handarbeits- und Kurzwarengeschäft Herrenstraße 22, das er nach streng reellen Grundsätzen führte. Im Jahre 1920 gab er wegen vorgerückten Alters sein Geschäft in andere Hände und hat sich ins Privatleben zurückgezogen. Er erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Die „Karlsruher Herbsttage“ 1928

Die Ausstellung „Küche und Haus“.

Am Samstag vormittag 11 Uhr öffnet die Ausstellungshalle, die bis zum 7. Oktober die große hauswirtschaftliche Ausstellung des Hausfrauenbundes „Küche und Haus“ bergen wird, ihre Pforten. Kein Zweifel, daß unsere Stadt in der ersten Oktoberwoche unter dem Zeichen dieses Ereignisses stehen wird, das in dieser Zeit auch viele Fremde anlocken wird. Datten doch die beiden früheren Ausstellungen des Hausfrauenbundes außerordentlich große Erfolge aufzuweisen, und diese Ausstellung wird die vorhergehenden an Inhalt und Ausstattung übertreffen. Sämtliche Räume des weiten Hauses sind besetzt. Erste hiesige und auswärtige Firmen werden zeigen, was die Technik und der nie rastende Erfindergeist zur Verschönerung und Vereinfachung des Hauswesens erdienen haben.

Eine besondere Abteilung ist der modernen Wohnung gewidmet. Es werden komplett ausgestattete Wohnungen, kleinere und größere, gezeigt, die alle Bequemlichkeiten und praktischen Einrichtungen der Neuzeit vor Augen führen und zum Vergleich mit dem Säßlichen und Unpraktischen herausfordern. In Verbindung damit sind mehrere Waschmaschinen ständig in Betrieb zu sehen, in denen Wäscherinnen und Wäscherinnen die neuesten Hilfsmittel zur sachgemäßen Wäschebehandlung — eine Hauptfrage der Hausfrau — anzuwenden. Wie bereits bekannt gegeben, wird während der ganzen Ausstellungsdauer Haushaltswäsche zu Demonstrationszwecken angenommen, sachgemäß gewaschen und getrocknet und wieder zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung soll das praktische Verständnis der Hausfrau vertiefen und im allgemeinen den Sinn für Wohnungskultur heben.

Mit der Ausstellung ist eine Sonderausstellung „Die Milch“ verbunden, der in Anbetracht ihrer Wichtigkeit für die Volksernährung ein besonders breiter Raum im Obergeschoss der Halle gewährt wurde. Aussteller ist die Milchzentrale G. m. b. H. Karlsruhe, Lauterbergstraße 3, die in großartiger Weise Proben und Milch und Molkereiprodukte machen will. Diese Abteilung wendet sich ihrem Charakter nach direkt an die Hausfrau. Die den größten Einfluß auf den Milchabkauf besitzt. Auch soll diese jeder Hausfrau die Anregung geben, der Abgabe aller Nahrungsmittel, als die man die Milch mit Recht bezeichnen darf, mehr Aufmerksamkeit bei der Zusammenstellung des Alltagsessens zu schenken als bisher. Sie soll aber auch das Verständnis wecken für die Notwendigkeit einwandfreier Milchlieferung in hygienischer Hinsicht, denn die Milch ist nur dann als köstliches Genussmittel und zugleich hochwertiges Nahrungsmittel einzuschätzen, wenn sie in reinem Zustande frei von allen Krankheitserregern an die Verbraucher gelangt. Die Ausstellung zeigt, wie die Milch behandelt werden soll. Nebenbei wird durch Tabellen und Modelle der Nachweis erbracht, daß die Milch auch ein billiges Nahrungsmittel ist, das schon aus diesem Grunde viel mehr als bisher konsumiert werden sollte.

Jeder Besucher der Ausstellung hat Anspruch auf einen Gratis-Eintritt, die Eintrittskarte gilt zugleich als Gutschein für eine Flasche Milch oder Joghurt oder 1 Tasse Milchkafo oder 2 Käsebrötchen. Auch noch andere schöne Sachen werden dem Besucher abgegeben.

Im Vortragsraum der Ausstellung werden täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr volkstümliche Vorträge über haus-

wirtschaftliche Spezialgebiete abgehalten. Für die ersten Tage sind folgende Vorträge vorgesehen:

Sonntag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr: „Mehr Feiertunden für die Hausfrau“.

Montag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr: „Glanzplättchen“, Fräulein W. Hedrich, Berlin; nachmittags 5 Uhr: „Was muß die moderne Hausfrau von der Gasflamme wissen?“, Mit praktischen Vorführungen und Gratisproben. Frau Müller Woers von der Frau Zunker u. Ruh A.-G. Karlsruhe; 8 Uhr abends: „Glanzplättchen“, Fräulein W. Hedrich, Berlin.

Lichtfest und Südstadt.

Geplante Illumination einstmig beschlossen.

Unter dem Vorsitz des Architekten Bindig fand im Restaurant Klosterbräu eine Besprechung statt, in der über die Frage der Illumination der Häuser in diesem Stadtteil beraten wurde.

Verkehrsdirektor Vacher kam im Verlauf seiner Ausführungen auf die Ziele des Verkehrsvereins und auf den wirtschaftlichen Zweck aller verkehrsbelebenden Veranstaltungen zu sprechen.

Auch die Südstadt könne bei diesem Volksfest nicht beiseite stehen. Sie müsse außer der Festbeleuchtung der Geschäfte auch die Fenster und Balkone mit Laternen in roter Farbe illuminieren, vornehmlich in den Straßen, durch die die beiden Büche, der Kraftwagenkorso und der Vampinzug am Samstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, geführt würden. Er machte nochmals darauf aufmerksam, daß die Geschäftsführer, die sich am Lichtfest zu beteiligen gedenken, sich zum freien Strombezug während der drei Abende unbedingt beim Verkehrsverein oder beim Stadt-, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk anmelden müßten.

An der Ausprache beteiligte man sich recht lebhaft. Unter andern appellierte Kaufmann Fr. Krauch nochmals an den Bürgerstimme der Südstadtbewohner, die von jeher, wenn es galt, die Belieben der Stadt und des Verkehrsvereins unterstützt hätten.

Die Durchführung der Illumination in der Werderstraße, auf dem Werderplatz, in der Wilhelmstraße, zum Teil in der Müppurrerstraße, in der Schützenstraße, in der Eilingerstraße, in der Neuen Bahnhofstraße, wurde von allen Anwesenden einstimmig beschlossen. Schließlich wurde der Weg, den der Vampinzug nehmen wird, in folgender Weise geändert:

Vom Festplatz aus durch die Eilingerstraße, Karl-Friedrichstraße, Sebelstraße, Friedrichsplatz, Erbsengartenstraße, Werderstraße bis zum Karlsruher, Karlsruhe, Kaiserstraße, Waldstraße, Jirfel, Waldhornstraße, Jägerstraße, Kronenstraße, Mendelssohnplatz, Kriegsstraße, Eilingerstraße, Schützenstraße, Müppurrerstraße, Werderstraße, Werderplatz, Eilingerstraße, Festplatz.

Es wurde von Direktor Vacher mitgeteilt, es bestehe Aussicht, daß auch die Kriegsstraße beim alten Bahnhof illuminiere. Sein Vorschlag, die Räume auf dem Werderplatz mit farbigen Lampen zu schmücken, wurde vom Verkehrsverein der Südstadt in entgegenkommender Weise angenommen. Somit wird auch die Südstadt während des Lichtfestes einen prächtigen Anblick bieten, dessen Schönheit und Lichtwirkung durch die Anstrahlung der Johannestirche bedeutend erhöht werden dürfte.

Verkehrsunfälle.

In der Karlsruhe bei der Hauptpost wurde ein 56 Jahre alter Eisenbahnbeamter beim Überqueren der Straße von einem Personentransportwagen hinterwärts angefahren. Im Tumult fuhr er mit der Hand in die Glasscheibe des Autos, wobei er sich verletzte.

In der Nähe vom Rosenhof wurde auf der Linkenheimer Landstraße ein 53 Jahre alter Radfahrer aus Teufelshausen von einem Omnibus angefahren und verletzt.

Gestürzt.

Eine ledige Hausangestellte stürzte auf der Treppe ihrer Wohnung in der Ullandsstraße mit einer Leiter und zog sich einen Schädelbruch zu. Sie fand im Stadt-Krankenhaus Aufnahme.

Festgenommen wurden: Eine Frau von Seibach wegen Betrugs, ein Händler von Kraggen und ein Händler von Derendingen wegen Diebstahls, eine Schneiderin von Unterhaidin-

gen wegen Diebstahls und Betrugs, ein Monteur von Eggenstein wegen Erregung öffentlichen Argernisses, ein Bierbrauer von Wolfegg, der vom Amtsgericht Forstheim wegen Körperverletzung gefügt wurde, ein Kaufmann von Fannheim, der von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen Unterschlagung angeklagt wurde, zwei aus einer Unfall entwundene Fürsorgegöglinge, ferner 8 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Neues vom Film.

Badische Schilfspiele. Ein Film ersten und heiteren Sortes, der vom Samstag, 29. September ab im Koncertsaal in Erbkaufring über die Leinwand ziehen wird: „Der Meister und Frau Weiserin“ nach der gleichnamigen Novelle zu Ehren des deutschen Dandymens von A. Th. Mann. Der Verlauf des hübschen Filmes wird auf Grund der vorangehenden Besichtigung von der Leitung des Karlsruher Handwerksvereins empfohlen. Im Programm wird zum ersten Male der neueste Film der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft „Das Märchen im Schwarzwald“ gezeigt, der in prächtigen Bildern die landschaftlichen Schönheiten unserer engeren Heimat veranschaulicht.

Der neue Ballettmeister des Badischen Landestheaters.



Harald Josef Fürstenau.

Harald Josef Fürstenau, aus österreichischer Adelsfamilie und deutscher Musikerfamilie. Absolvierte das Gymnasium, wurde nach schriftstellerischer Tätigkeit Dramaturg am Reinhardt's Deutschen Theater in Berlin. Tänzerische Ausbildung bei Laban-Wigman und russische Ballettmeister. Engagements: Stadttheater Essen, Staatsoper Dresden und Stadttheater Aachen.

Badische Beamtenrentenkasse Karlsruhe.

Die Kasse (1. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Ditt), der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten aller Berufsgruppen in Baden angehört, zeigt die Verlegung ihrer Geschäftsräume von Rodenanlage 19 nach Karlsruhe 67 (Kaltstelle Hauptbahnhofstraße der elektr. Straßenbahn) an. Die Zahl der versicherten Personen betrug am 1. Januar 1928 10.200, am 1. Juli 1928 nahezu 40.000. Im Rechnungsjahr 1927 wurden RM. 1.182.107.— an die Mitglieder für Krankheitskosten ausbezahlt. Bei Neuansetzung und bei Uebertritt aus anderen Kassen bis 31. Dezember 1928 erfolgt Nachzahlung der Mitgliedsbeiträge bei früheren Kassen bezügl. des Sterbegebühres. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Geschäftsstelle.

Kollektivvertrag für Kraftfahrzeugversicherung durch die Reichspost.

In Ausführung der in den Richtlinien für die Beschaffung von Kraftfahrzeugen gegebenen Bestimmungen beabsichtigt die Reichspost, durch einen Kollektivvertrag alle Beamte, die zu dienstlichen Zwecken Kraftfahrzeuge halten, gegen Autohaftpflicht- und Autofaschaden zu versichern. Für den Versicherungsplan dient die vom Reichsfinanzministerium getroffene Regelung für die Postbeamten als Vorbild. Die neue Versicherung ist nicht ausgeschlossen; vielmehr verhandelt das Reichspostministerium mit der Trägerin der Unfallversicherungen für den Personentransport „Thuringia“ in Erfurt.

Musikalische Abendfeier. Am Samstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche die erste musikalische Abendfeier nach den Sommerferien statt, zu der drei bekannte hiesige Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Kammerlängerin Walf Fanz wird u. a. die große Arie aus Dandys Schöpfung „Auf starkem Fittich“ zum Vortrag bringen; der erste Konzertmeister vom Landestheater, Ottomar Voigt, spielt Handels-Adur-Sonate und den herrlichen Mittelteil aus Beethovens Violinsonate. Kirchenmusikdirektor H. Vogel vervollständigt das Programm mit drei Orgelwerken moderner Meister. Der Eintritt zu dieser Feier ist frei.

Stadtgartenkonzert. Am Samstag, dem 29. d. Mts., konzertiert nachmittags von 4-6 Uhr die Feuerwehrkapelle unter Leitung von Musikdirektor Irrgang.

Batschari Schlepper 5²

100 DYNAMEN

Eine Gesundheitspostkarte.



Das pfundet und bekommt! HERAUSGEGEBEN VOM DEUTSCHEN ROTEN KREUZ BERLIN NW 10 CORNELIUSSTR. 4

So nennt sich eine Postkartenreihe, die das Deutsche Rote Kreuz zum Besten seiner Jugendpflege herausgegeben hat.

Bekanntlich findet am Sonntag, den 7. Okt. ds. J., der diesjährige Rotkreuztag statt.

Mitteilungen des Bad. Landesbueaters.

Caral Josef Fürstena u, dessen Bild wir gestern brachten, der neue Balletmeister des Badischen Landesbueaters, ist eingeladen worden.

Wie sind noch nicht fällige Lebensversicherungsansprüche steuerlich zu bewerten? § 143 der Abgabenordnung besagt, daß noch nicht fällige Ansprüche aus Lebensversicherungen, soweit nicht anderes vorgeschrieben, mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge steuerlich zu bewerten sind.

Trainingsanq. Ehrenpflicht aller früherer 14. Trainangehörigen ist es, anlässlich des 2. Bad. Trainitages in Durlach am Fadelzug und Zapfenreich am 29. September, abends 8 Uhr, unbedingt teilzunehmen.

Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdigungslisten. 26. Sept.: Emil Arnold, Chemann, Obergierungsschmied, alt 67 Jahre. Beerdigung am 29. Sept., 12 Uhr.

Rückerfab von Strafenkosten.

Die Eigentümer der an folgende Strafenstrecken angrenzenden Grundstücke haben nach einem Stadtratsbeschluss der Stadt die Strohenkosten zu erlegen:

Auerstraße, Strecke vom Reichenweg bis zur zweiten Parallellstraße zum Reichenweg. Niedenweg, Strecke zwischen Seewiesen- und Auerstraße.

Graf-Ebersteinstraße, Strecke von der Nordgrenze des Grundstücks Vg. Nr. 11880/6 bis zur Süd-grenze des Grundstücks Vg. Nr. 12953.

Beprechtstraße, Strecke zwischen Kleist- und Graf-Ebersteinstraße.

Charlottenstraße, Strecke von der westlichen Grenze der Grundstücke Vg. Nr. 14914 und 14952 bis zur westlichen Grenze von Vg. Nr. 14923 und 14960.

Daxlanderstraße, südliche Parallellstraße zwischen Blohnstraße und Mauerweg.

Es finden die allgemeinen Grundzüge für den Bezug der Grundigentümer zu den Strafenkosten Anwendung.

Die gegen den Bezug zu den Strafenkosten der Graf-Ebersteinstraße gerichteten Einsprüche werden als unbegründet verworfen.

Der Bau der vorgenannten Straßen ist beschlossen und zum Teil schon in der Durchführung begriffen. Die Eigentümer der anstehenden Grundstücke sind in der üblichen Weise zum Ertrag der Strafenherstellungskosten nach den hierfür geltenden allgemeinen Grundzügen zu verpflichten.

Beranstaltungen.

Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe veranstaltet am Dienstag, 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Eintrachtsaal einen Vortragsabend über: Der Kampf um Singapur 1914. Als Redner ist Major a. D. Rotenberg gewonnen.

Turngemeinde Mühlburg 1927 e. B. Der 20. Sept. d. J. wird ein turnsportliches Ereignis ersten Ranges in Mühlburg werden. Man rückt sich auf das 1. Stützgebäude der Turngemeinde, das in dem festlich geschmückten Saal der 'Drei Bänder' befinden wird.

men. Die Übungsabende, die seitlich in etwas primitiver Weise durchgeführt werden mußten, haben dadurch eine befriedigende Lösung gefunden.

Ernst Cassirer in Karlsruhe. Die Vortragsgemeinschaft, die in diesem Jahr zum dritten Mal mit einem gemeinsamen Programm an die Öffentlichkeit tritt, wird am Montag, 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Aula der Technischen Hochschule (Hörsaal 37) mit ihrem ersten Vortrag beginnen.

Kaffe Bauer. Um vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, wird die Kaffe Bauer ab heute in Jassabetsung spielen. Im heutigen Sit-fonzert wird Karl Kunze seine Freunde mit Schumanns Papillons erfreuen.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Freitag, den 28. September 1928.

Bad. Landesbueater: 8 Uhr: 'Die heilige Ente'. Colosseum: Abends 8 Uhr: Die neue Berliner Revue 'Für Euch Geld'. Kammer-Singspiel: Epone. Kaffe Bauer: 4 Uhr: Sitte-Konzert; abends 8 1/2 Uhr: Ein Abend alter und neuer beiterer Weisen.

Geschäftliche Mitteilung.

Wir helfen Ihren Bühen! Das unter dieser Aufschrift bestehende Supinatorium der Firma D. Hanisch, Reformhaus, Kaiserstr. 50, steht sich infolge starken Andrangs der Supinator-Runde veranlaßt, noch eine Anzahl gepäckte Schuher von der Zentrale Frankfurt/Main für einige Tage in Anspruch zu nehmen.



Die heilige Ente. — Ein Spiel mit Göttern und Menschen von R. M. Levegow und Leo Feib. Musik von Hans Gál.

In der heiligen Pagode thronen der Gott über dem Wasserbeden, der über der Erde und der über dem erhobenen Eih. Während lauschen die drei dem monotonen Gesang der Bonzen, atmen die immer gleichen Däfte des Weihrauchgewölks und vergehen fast vor der tödlichen Langeweile ihrer Unterwürfigkeit.

Der Kull Yang, ein Entenzüchter am blauen Fluß, trägt seine beste Ente aus Her für die Festafel des mächtigen Mandarinen, des 'Sohnes der Sterne', denn heute, mit Sonnenuntergang, wird das heilige Blumenopferfest in der Pagode gefeiert. Doch — o weh! — merkt er das lästige Spiel der Götter? — Das weiße Entlein entflattert dem Käfig. Um es wieder einzufangen, erklimmt Yang das goldene Gitter des Palastgartens — und erblickt durch die Magnolienbüsche Si, die heilige Gemahlin des Mandarinen. Und Si, selbst ein gefangenes Vögelchen in goldenem Käfig, will es dünken, es könne im Vipurlicht der sinkenden Sonne — wie im alten Märchen von der Königin Wu — ein junger Gott zu ihrer Befreiung herabsteigen, und führt in selbiger Verabredung das feuch geatmete Stück seiner ältlichen Umarmung.

Dviums, selig verträumend, hin. Hurtig steigen die Götter von ihren Eihen, vertauschen lachend die Hirne der Schläfer und beim Erwachen ist der Kull Yang der große Mandarin und in diesem ramori die Kulisele; der Bonze erblickt sich als Gaukler, dieser in der tödlichen Gestalt und es entspinnt sich ein gar verworrenes Spiel zärtlichen und zürnenden Verkommens, ein lärmvoll närrisches Durcheinander jäh sich verräternd heimlicher Gebanken, verbotenen Begehrens. Geheiligte Ordnungen geraten ins Schwanken; Yang, auch als Mandarin von umstürzender Kulisele besessen, verflucht dem eindringenden Volk Aufstaus aller Mandarinen- und Bonzenherrschaft und — allen Götternspuks. Das jedoch geht den drei Göttern denn doch über den Späß. Entsetzt beschwören sie abermals die grüne Fee des Dviumschlafes und stellen beiführend die alte unbewährte Seelenordnung zu eigenem Ruh und Frommen wieder her. — Im Morgenanzug liegt der Garten des Palastes — weit geöffnet steht das goldene Gittertor — die Kästel der wirren Nacht noch ungelöst, bereiten allen Erwachten qualende Zweifel, vergebliches Befinnen, dämmerndes Ahnen abarändigter Wahrheit; tausendfältig ist des Menschen Herr, ein jeder lebt in allen und alle leben in jedem. — Und Si, die Herrliche, wendet sich kühl und entzauerlich als hätte sie nie, ihn beäugelnd, das Glid seiner Liebe erfahren, von Yang, dem Kull, und dreist den Segen des goldenen Gitters. — Wer löst das dunkle Geschehen, verjaagt das schreckliche Erinnern an diese Nacht, bewirkt, daß nie sie war? — Neigungslos scheinen die Götter die stürmisch erliche Antwort zu weigern. In höchstem Zorn will der empörte Mandarin den starren Gott der Tore vom Sockel stürzen, — da flattert aus dessen Bauch laut schnatternd die Ente auf. 'Er hat gesprochen!' triumphiert der Bonze. Ein Wunder geschah. Da die Ente entfiwand, geriet die Welt in Verwirrung. Nun geben die Götter das Verlorene zurück: Ausgelöst ist die lurchbare Nacht, ist niemals gewesen! So ist es gut — so wollen's die Götter. Unverrückt steht die Welt, so heute wie vormer und jetzt erst beginnt das Fest. Der Kull Yang soll zum Hüter des höchsten Tempelheiligtums, der heiligen Ente, zum Entenbonzen ersten Ranges erhoben werden, — doch dankt er lächelnd für alle Würden, will der arme Kull bleiben und hinausziehen in seine weite Welt. — — Härtlich umarmt der Mandarin vor allem Volk die süße Si. In feierlicher Prozession aber wird die laut schnatternde Ente in die Pagode getragen, Weihrauchdüfte wallen, — doch das Dröhnen der Glocken, die brandenden Dankeshymnen überdönen das schallende Gelächter der Götter.

Zur Befeltigung der WANZEN Plage wende man sich an die altbewährte u. in all. vorkommenden Fällen unbedingt leitungsabgabe Mittel D. S. G. U. Anton Springer, Gillingstr. 51, Telefon 2340

Ber graue Haare nicht färben, jedoch unauffällig Augenfarbe erzielen will, benutze nur 'haar wie Neu' Bl. zu 4.80 u. 6.50, extra hart 8. —. Leicht wie Haarwaxer anzuwenden. Hof-Apothek. Internat. Apothek. Kronen-Apothek. Drogerie Carl Haff. Herrenstraße. Fidelity-Drogerie, Kaiserstraße 74 und Kaiserstraße 22.



Die Augen auf! Echte Rindbox-Herren-Halbschuhe weiß, gedoppelt, eleg. Straßenschuh . Mk. 985

bei diesen Preisen:

- Robchevr. - Damen - Spang. - Schuhe modern, unser Schlager Mk. 495
Robchevr. - Damen - Halbschuhe Lackkappe, bequem, beliebt. Straßenschuh 750
Eleg. Lack - Damen - Spangenschuhe entzückende Neuheiten Mk. 795
Kamelhaar - Laschenschuhe mit Filz u. Ledersohl. Wolle m. B'wolle, f. Herren 2.45, f. Damen 198
Kamelhaar - Kragenschuhe mit Filz u. Ledersohl. Wolle mit Baumwolle, für Damen Mk. 245

Advertisement for Altschülers Schuhwoche. Features the text 'Altschülers Schuhwoche' in large stylized letters, 'Alle Arten Winter-Artikel in reichster Auswahl', and 'Altschüler' at the bottom. Address: Schützenstraße 50 / KARLSRUHE / Kaiserstraße 118.

Der oberschlesische Schulstreit.

L. Berlin, 27. Sept.

Der Völkerverbundrat behandelte in seiner letzten Sitzung am Mittwoch auch die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Osterschlesien über die Schließung der deutschen Minderheitenschulen durch die polnischen Behörden. Ueber den Antrag des Deutschen Volksbundes auf Wiedereröffnung der geschlossenen Schulen entspann sich eine ausgedehnte Aussprache. Zunächst beantragte der Berichterstatter für die Minderheitenfrage, der japanische Botschafter Adachi, die Vertagung der Frage, weil der Rat erst am 21. September in den Besitz der polnischen Antwort gekommen und es ihm bei bestem Willen nicht möglich gewesen sei, die schwierige juristische Frage zu prüfen. Der polnische Vertreter Sokal stimmte diesem Vorschlag zu. Die polnische Antwort sei so spät gekommen, weil das „Vittgeuch des Deutschen Volksbundes“ erst am 8. August eingegangen sei. Er wies darauf hin, daß der Volksbund nicht den Zuständigkeitsbereich innegehabt habe. Der Volksbund hätte die Verpflichtung gehabt, sich mit seiner Beschwerde zunächst an das polnische Minderheitenamt und dann an den Präsidenten Calonder zu wenden. Darauf gab Staatssekretär v. Schubert eine Erklärung ab, in der er eingehend die rechtliche Lage darstellte. Er könne sich mit einer Vertagung der endgültigen Entscheidung keinesfalls einverstanden erklären, es sei denn, daß die in Frage kommenden Minderheitenschulen ebensolange geöffnet blieben. Er sei davon überzeugt, daß eine genaue Prüfung der Frage ohne weiteres ergeben würde, daß diese Schulen nach dem Wortlaut der Genfer Konvention den Minderheiten erhalten bleiben mußten. Der kanadische Delegierte schloß sich dieser Auffassung an.

Trotzdem hat der Völkerverbundrat die Vertagung der Beschwerde des Deutschen Volksbundes beschlossen, und zwar bis zur Dezember-Tagung des Rates.

Diese Entscheidung hat in Berliner politischen Kreisen außerordentlich enttäuscht. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Lösung wenigstens die Hoffnung offen läßt, daß nunmehr das polnische Minderheitenamt die bei ihm schwebenden Beschwerden des Volksbundes beschleunigt entscheiden wird, sodas man erwarten darf, daß der Minderheitenkommissar Calonder in vier bis sechs Wochen in der Lage sein wird, den Beschwerden des Deutschen Volksbundes gegen den Entschluß des Minderheitenamtes Folge zu leisten. Es heißt, daß, falls die Entscheidung nicht zugunsten der Deutschen ausfallen sollte, die Anlegenheit zweifellos deutscherseits erneut im Dezember vor den Völkerverbund gebracht werden soll. Im übrigen sei die deutsche Zustimmung zur Völkerverbundsentscheidung nur gegeben worden, um zu verhindern, daß durch tatsächliche Minderheiten die Angelegenheit völlig vertagt würde.

Silberdiebstähle in Mecklenburg.

TU. Schwerin, 27. Sept.

Die großen Silberdiebstähle in Mecklenburg, von denen hauptsächlich Schloffer, Porzellaner und Willen heimlich wurden, haben nunmehr ihre Klärung gefunden. Den Fahndungsbehörden ist es gelungen, den Täter, welcher sich als Paul Berger ausgab, und als seinen Wohnort das Dorf Radow in Mecklenburg angab, wo er eine größere Geflügelfarm besitzen wollte, zu verhaften. Das benachrichtigte Schweriner Landeskriminalamt konnte jedoch bald feststellen, daß es sich bei dem Festgenommenen um den im August vorigen Jahres aus der Strafanstalt Himmelfoor bei Altona entwichenen Zuchthäusler Willi

Paul handelt, der dort den Rest einer fünfjährigen Zuchthausstrafe wegen schweren Einbruchdiebstahls zu verbüßen hatte. Der Verbrecher hat sich seit seinem Ausbruch aus dem Zuchthaus bei einer Frau Gr. in Radow aufgehalten, die auch noch außerdem in Hamburg eine Wohnung inne hatte. In dieser Zeit, ungefähr seit dem November vorigen Jahres, wurden in den verschiedensten Gegenden Mecklenburgs die schweren Silberdiebstähle verübt. U. a. wurde ein großer Teil der seinerzeit auf dem Gute Beseendorf bei Hagenow in M. gestohlenen Silberfachen bei einer Durchsuchung bei der Geliebten des Täters in Radow vorgefunden. Es sind heute bereits 250 Ueberführungsküde gegen den Verhafteten vorhanden, der als Täter für ungefähr 30 Einbrüche in Mecklenburg in Frage kommt. Es wird angenommen, daß der Dieb bei seinen Einbrüchen ohne Mitthelfer gearbeitet hat.

Zum Fall Jakubowski.

WTB. Neustrelitz, 27. Sept.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Neustrelitz hat die Voruntersuchung gegen die Gebr. Rogens und Genossen jetzt abgeschlossen. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erfährt, hat jetzt auch August Rogens erneut eingestanden, daß er am Tage der Tat in Paffingen war und ebenso wie sein Bruder Fritz an der Ermordung des kleinen Ewald Rogens beteiligt gewesen ist. Auch die Großmutter des ermordeten Ewald, Frau Kähler, verm. Rogens, hat gestanden, daß sie von der beabsichtigten Ermordung gewußt habe und verweist, um diese zu ermächtigen. Fritz und August Rogens sowie ihre Mutter befinden sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft.

Blöder sitzt in Strafkast. Auch Jakubowski's Verteidiger, Rechtsanwalt Koch, ist vom Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen worden. Der Prozeß wird wahrscheinlich vor dem Mecklenburger-Streitgericht anfangs nächsten Jahres verhandelt werden.

Der Kriegsanleihe- Skandal.

Berlin, 27. Sept.

Die Untersuchungen des Kriegsanleihe-Skandals haben nunmehr ein Ergebnis gebracht, das die schlimmsten Befürchtungen über die Ausdehnung des Betrugs in den Schatten stellt. Es ist erwiesen, daß mehr als 20 Milliarden falsche Kriegsanleihe-Mitbestimmungen in Deutschland eingingen, von denen rund fünf Milliarden als Unbestimmungen anerkannt worden sind. Da es trotz umfangreicher Ermittlungen nicht möglich war, den Betrag nachzuweisen, haben die Anmeldebüros dieser fünf Milliarden die Ablosungsküde erhalten.

Es ist ferner festgestellt worden, daß sich der Betrag nicht auf Kriegsanleihe beschränkt hat. Der holländische Bankier Horn hat nicht nur 46 Millionen Kriegsanleihe angemeldet, sondern außerdem für mehr als 100 Millionen den Markt kommunalanleihen, insbesondere Anleihen westdeutscher Städte. Er hat zum größten Teil die Ablosungsküde hierauf erhalten. Damit greift die Skandal-affäre auf die deutschen Städte und, wie mit Sicherheit angenommen wird, auch auf die Länder über. Es muß befürchtet werden, daß nicht nur Horn, sondern der ganze internationale Betrügerling planmäßig die deutschen Städte und Länder gebrandstiftet hat. Es wird sogar angenommen, daß im Ausland eigens zu diesem Zweck Institute ins Leben gerufen wurden, um eine harmlose Anmeldebüroadresse zu haben.

Die deutschen Behörden haben keine Möglichkeit, im Ausland durchzuarbeiten. Die holländische Regierung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Betreffenden die Küde gegen Bezahlung erworben haben. Wenn das Deutsche Reich einen Unterschied in der Bewertung der Küde mache, so sei dies eine Sache Deutschlands.

Wanzen
Wotten, Fliegen, Schnaken etc. vernichtet radikal samt Brut Friedrich Springers **Insektin**
erhältlich bei Fr. Springer, Karlsruhe
Marktstraßenstr. Nr. 52, beim Rindfleischplatz
Telefon Nr. 3263.

Schreibbüro Dilzer
das moderne Großstadtbüro mit elektrischem Betrieb für Schreibmaschinenarbeiten
Vervielfältigungen
Korrespondenz u. Werberberatung
nur Hebelstraße 1
parterre, neben Café Roland

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der **Beifedern-Reinigung**
Beste V-fahren Freier Transport Billig, Preisangabe unentgeltlich
Nur Karlsruhe, 20. P. Perschmann, Telefon 2159

Kaufgesuche
Gaslampe
gebr., zu Kauf gesucht. Angeb. unt. Nr. 7886 ins Tagblattbüro.

Reiderbrank
ruhig, pol., einfaches Radmittelsch. beides gut erhalt. nur aus aut. Danks. zu Kauf. gel. Angeb. unt. Nr. 7879 ins Tagblattbüro.

Photo-Apparat
gel., kurze Belogr. erzw. Angeb. unt. Nr. 7881 ins Tagblattbüro.

Antike Sessel
(franz. Stil) zu Kauf. gel. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. 7880 ins Tagblattbüro.

D.R.W. gesucht!
gebr., aber nur tabellos erhalt. Rad. 200 oder 300 cm. Gefl. Angeb. unt. Nr. 7889 ins Tagblattbüro.

Der gediegene moderne Wohnraum verlangt zu seiner Vollendung die

STAND-UHR

Sie bringt Leben und Rhythmus durch des Pendels Schwingen und den sanfteren Klang des Schlages — das Heim wird gemütlich und zaubert Friede —
Das Uhren-Spezialhaus **Richard Kittel** hält ein ständiges Lager von zirka 150

Haus-Standuhren
in jeder gewünschten Farbe und Tonart.
Auf Wunsch Teilzahl. - Versand frachtfrei

Uhrenhaus Richard Kittel
Am Stadtpark 1 (neuer Hauptbahnhof) — Telefon 2540

WANDERER

WANDERER-WERKE A.-G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Verkauft durch
Autohaus Eberhardt,
Karlsruhe, Amalienstr. 55/57. Tel. 723/24

Familien-Nachrichten.

Gestorben.
Frau Helena Hoff, Karlsruhe, 81 Jahre. — Frau Elisabeth Schneider, Bruchsal. — Frau Elisabetha Angenstein, Karlsruhe, 63 Jahre. — Jakob Schäfer, Karlsruhe, 62 Jahre. — Maria Woller, Durlach. — Frau Anna Haas, Durlach, 83 Jahre. — Professor Dr. Emil Arnold, Karlsruhe. — Albert Bischoff, Brötzingen, 21 Jahre. — Karl Schuh, Gengenbach, 94 Jahre.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch nachm. 4 Uhr meinen lieben, herzenguten Mann, meinen guten Vater

Friedrich Diemert
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 26. September 1928.
Markgrafstraße 49 III.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Diemert, geborene Scholz
Friedrich Diemert.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Sept., nachm. 4 Uhr statt.

Im Rheinland wirbt für Sie mit besten Erfolgen das

„Kölner Tageblatt“

Satzentwürfe, Kostenanschläge und Auskünfte unverbindlich durch die **Geschäftsstelle**
Köln, Stolkgasse Nr. 25 bis 31

Statt Karten. — Danksagung.
Allen denen, die unsern teuren Entschlafenen Oberpostsekretär **Hermann Gutjahr** die letzte Ehre erwiesen und uns in unserm großen Leid so liebevolle Beweise herzlichen Mitgeföhls bezeugt haben, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Kirchenrat Renner für seine trostreichen Worte, ferner Herrn Oberpostdirektor Becker, sowie den Herren Vertretern des Bundes Deutscher Post- und Telegr.-Beamten und der Harmoniekapelle für die ehrenden Nachrufe. Herzlichen Dank auch Frau Kämper-Werner für den erhebenden Grabgesang und der Harmoniekapelle, die den Verewigten unter den von ihm so geliebten Klängen zur letzten Ruhe geleitete.

KARLSRUHE, den 27. September 1928.
Familien Gutjahr-Kühn.

Rein und wirksam bis zum letzten Spänchen — so ist Sunlicht Seife!

Mit unverfälschter Seife waschen bedeutet sparsam sein, denn sie reinigt Weißzeug und Farbiges am besten und schonendsten. Waschen Sie deshalb mit Sunlicht Seife — die Frische und Schönheit Ihrer Wäsche wird Sie entzücken. Sunlicht Seife gibt schon bei leichtem Aufreiben prächtigen Schaum. Ob Sie die Wäsche kochen oder nur warm waschen, stets wird sie mit Sunlicht Seife strahlend rein, und leuchtend klar die Farben. Darum nur Sunlicht Seife für Ihren nächsten Wochtag!

Doppelfüß 40 Pfg.
Großer Würfel 35 Pfg.
Handfüß 15 Pfg.

Auch für alle Reinigungsarbeiten in Haus und Küche nimmt die sparsame Hausfrau Sunlicht Seife. Sie schätzt ihre Reinheit, Milde u. Erweichigkeit.

SUNLICHT SEIFE
SS 278/72

Adler- u. Pfaff-Nähmaschinen
für Haushalt, Gewerbe und Industrie die besten deutschen Fabrikate

Hohlsaum-, Feston-, Knopfloch-Pelz-, Stick- und Zick-Zack-Maschinen für Fuß- und Kraftbetrieb

Strickmaschinen
zum häusl. Erwerb für Strümpfe Kleider etc.

„Triumph“
die beste Schreibmaschine

Georg Meißner Karl-Friedrichstr. 20
Mittl. des Marktes, Karlsruher Stadtkern

Oele Nadeln
Nählampen Motore
Stromkosten 8 Pfennig die Stunde

Knopfloch- und Zick-Zack-Apparate
Reparaturen an Nähm.
Spezial- und Schreibmaschinen.

Badische Rundschau.

Ettlinger Kommunalbeschlüsse.

Bürgermeisterwohnung. — Ruhe-lohn für Gemein-darbeiter. — Rechnungsbericht 1926/27.

h. Ettlingen, 27. Sept. Seit mehreren Jahren schon beschäftigt die Gemeindeverwaltung die Frage der Bürgermeister-Wohnung. Nachdem es gelungen, die Verhandlungen (mit Kaufmann Fischer in Karlsruhe) über Verkauf eines Hauses in der Forzheimerstraße zu einem Abschluß zu bringen, sollte heute der Bürgeraus-schuss dem Kaufvertrag seine Zustimmung erteilen. Da die Umbaufkosten voraussichtlich erheblich sein werden, konnte sich die Mehrheit nicht entschließen, sondern beantragte Vertagung. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Ruhe-lohnordnung für die Gemein-darbeiter, rief lebhafteste Aussprache hervor. Nach Ablehnung der weitergehenden Anträge der sozial-demokratischen Fraktion wurde die gemein-de-rätliche Vorlage einstimmig angenommen. Die Gemein-darbeiter erhalten im Falle einer Zurufbesetzung nach 10 Dienstjahren einen Ruhe-lohn von 30 Prozent des Jahresarbeits-verdienstes. Dieser Ruhe-lohn steigt mit jedem weiteren Jahre um 1 Prozent bis zum Höchst-satz von 65 Prozent. Etwasige Invalidenrenten werden hälftig angerechnet. Die Witwe erhält 50 Prozent vom Ruhe-lohn.

Als dritter Punkt wurde der Rech-nungs-berichtsbericht für das Rechnungsjahr 1926/27 zur Kenntnis gebracht.

Schweres Sprengungsglück.

Des Augenlichts und der Hände beraubt.

bl. Meitenberg (bei Waldshut), 27. Sept. In der im Meitener Tal gelegenen Klauenmühle wollte der 30jährige Steinflößer Frz. Sturm eine Sprengpatrone, die noch nicht losgegangen war, zur Entladung bringen. Die Patrone explodierte zu früh und riß dem Unglücklichen beide Hände ab und beraubte ihn auch völlig des Augenlichts; der Schwerverletzte wurde in die Universitätsklinik nach Freiburg gebracht.

Bürgermeisterjubiläen.

pp. Salem, 27. Sept. Unter reger Teil-nahme der Bevölkerung und der Behörden feierte Bürgermeister Sora sein 30jähriges Dienst-jubiläum. Prinz und Prinzessin Max über-brachten ihre Glückwünsche, Schüler der Schloß-schule trugen Lieder vor. Geheimrat Dr. Re-vinger übermittelte die Glückwünsche der Re-gierung.

pp. Wangen (Amt Pfullendorf), 27. Sept. Bürgermeister Fridolin Krom feierte sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand der Ge-meinde Wangen. Die Bürgermeister des Be-zirkses und Landrat Dold nahmen an der Feier teil.

Das Geheimnis der Weistannenhöhe.

Die Behörden forschen unentwegt nach dem Doppelmörder — Hohe Belohnung und Anhaltspunkte für die Ermittlung.

bl. Freiburg, 27. Sept. Wie gestern berichtet wurde, hat der Erste Staatsanwalt eine neue Bekanntmachung zum Doppelmord auf der Weistannenhöhe erlassen, worin die bisher schon ausgesetzte Belohnung von 3000 M auf 10000 M erhöht wird und die gesamte Bevölkerung erneut zur tätigen Mithilfe an der Aufklärung des Mordes aufgefordert wird.

Jeder noch so kleine Hinweis auf verdächtige Personen ist wertvoll.

Da jeder Anzeiger auf Verschwiegenheit rechnen kann, so wäre eine etwaige Furcht vor Rache unbegründet.

Die Staatsanwaltschaft bringt — wie schon gestern angedeutet — den Mörder der Mannheimer Lehrerinnen Gersbach mit einem Unbekannten zusammen, der auf dem gleichen Weg Tur-ner — Weistannenhöhe am 18. August 1927 (also nicht in diesem Jahr, wie aus der gestrigen Notiz hätte herausgesehen werden können) zwei Touristinnen überfallen hat, die eine mit einem offenen Taschenmesser angriff und sie dabei leicht verletzte. Die beiden Überfallenen konnten flüchten. Der Täter stürzte sich dann auf die abgelegenen Oberkleider der Damen, entwendete insgesamt 34,50 M und warf die Klei-der in der Nähe des Latortes weg.

Vermutlich der gleiche Täter hatte sich am glei-chen Vormittag einem Mädchen auf der Straße Turner — Hohlgraben unfittlich ge-nähert. Es besteht die Möglichkeit, daß der gleiche Täter auch die Luise und Ida Gers-bach ermordet hat.

Da im Juli und August 1927 auch in der wei-teren Umgebung ein Mann mit einer schwarzen Maske sein Unwesen trieb,

wird der Täter wohl in der Gegend selbst zu suchen sein.

Er scheint sexuell abnorm veranlagt zu sein. Auch die Sage der Reiden Gersbach deutete auf sexuelle Motive; jedoch ist ein Sittlich-keitsverbrechen nicht begangen worden.

Zwei Revolverschüsse eines Taubstummen.

Schüsse nach einem Wortwechsel zwischen Haus-herrn und Mieter.

dz. Rehl, 27. Sept. Gestern nachmittag gab im benachbarten Neudorf der Taubstumme Heinrich Meyer auf die im gleichen Hause wohnende Luise Mahle zwei Revolver-schüsse ab. Meyer, ein an Verfolgungswahn leiden-der, dem Trunk ergebener Mensch, der der Poli-zei schon viel Arbeit gemacht hat, ließ der Frau, als sie ihm am Boden arbeitenden Mann das Essen bringen wollte, mit dem Revolver in der Hand nach und gab einen Schuß auf sie ab, der sie am Kopfe verletzte. Als die Frau vom Maß-sieg, gab er einen zweiten Schuß ab, der jedoch fehl ging.

Der Schuhmacher Jakob Roth in Schiltigs-heim, der mit seinem Hausherrn auf schließ-tem Fuß steht, gab im Verlauf eines Wort-wechsels einen Revolver-schuss auf diesen ab, der glücklicherweise fehl ging. In der Meinung, seinen Gegner getroffen zu haben, rannte er sich selbst zwei Kugeln in die Brust. Schwer-vertezt wurde er ins Spital gebracht.

Zwei Betrüger vor dem Schöffengericht.

Karlsruher Gerichtssaal.

Die imaginäre Erbschaft.

Der 48 Jahre alte, wiederholt und mit Zucht-haus vorbestrafte Kaufmann Sch. aus Basel wohnte in Untermiete. Daß er mittellos war, verschwieg er und verirrte die Wirtin, bei der er Kost und Logis hatte, mit der Vorspiegelung, daß er eine Erbschaft (18000 Schweizerfranken) antreten werde. Ingesamt wurde die Frau um 185,10 Mark geschädigt. Ende Mai ver-anlaßte er einen Kaufmann durch unwahre An-gaben zur Zahlung eines Darlehens von 10 M. auf Rummerviederkehr. In einem Falle spielte wiederum die „Erbschaft“ eine Rolle. So er-schwindelte er Darlehen von 57, 50, 7.— und 6,50 Mark. Der Urkundenfälschung machte er sich schuldig, indem er eine Bestellung auf einen Sack für 490 Mark mit einer unleserlichen Unterschrift einreichte, wobei er hoffte, Provision zu erhalten.

In der Verhandlung vor dem Schöffengericht Vorsitz: Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) be-tritt Sch. seine Verfehlungen nicht, wollte jedoch in Not gehandelt haben. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortgesetzten Betrugs im wiederholten Rückfall und wegen erworbener Urkunden-fälschung zu 1 Jahr Gefängnis (abzüglich ein Monats Untersuchungshaft), sowie zu drei Jah-ren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Milde Bestrafung für einen viel-seitigen Schwindler.

Vor dem erweiterten Schöffengericht (Vorsitz: Amtsgerichtsrat Dr. Kohler) gab der 54 Jahre alte Frensdanturbeamte a. D. und Verfehrungsreisende Emil S. aus Sträßburg sein zweites Gastspiel. Sein erstes Auftreten — am 15. Februar — mußte abgebrochen werden, da es das Gericht für geboten hielt, den Angeklag-ten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Es handelt sich um Betrügereien und Unter-schlagungen, die ihm zur Last gelegt werden. Wie damals interpretiert er wiederholt in selbst-be-wusstem Redeschwall seine romanhaften Schwindeleien. Im Juli vorigen Jahres will er einen jungen Mann getroffen haben, der für ein vorerbetliches Kind gute Pflege suchte. S. er-

klärte sich bereit, gegen eine Vermittlungsa-gabe von 6 Mark Interessenten ausfindig zu machen. Er gab eine Anzeige auf und ver-sprach Viehhaltern reichliche geldliche Zumen-dungen, damit vielen das Herz vor Kinderstube schwellt. Demen, die sich meldeten, teilte S. in einem mit „Normann“ unterzeichneten Schrei-ben mit, er sei erfreut und werde die Sache ver-mitteln; für Untoten möge man ihm voritzigend sechs Mark überweisen.

Ein weiteres Schwindeldelikt nahm seinen Weg ebenfalls über ein Inserat. Er las eine Ankündigung, daß ein rentables Geschäft an einen tüchtigen Mann zu vergeben sei. Für diesen hielt sich S. ohne weiteres. Es handelte sich um ein Expeditionsgeschäft mit zwei Last-kräftenwagen, die S. übernahm. Bezahlt wurden die Wagen nicht. Der Verkäufer hatte sich Eigen-tumsrecht vorbehalten. Das Geschäft ging schief. S. wendete sich daher an eine Bank, zeigte die Lastwagen als eigen an, und bekam ein Dar-lehen von mehreren hundert Mark.

Weiterhin setzte er sich mit einem Zigarren-fabrikanten in Ruppurr in Verbindung, dem er sich als „Oberregierungsrat a. D.“ vorstellte. Dieser stellte ihm ein Zigarrenwarenkom-missionslager zur Verfügung. Daraus deckte er seinen Raumbedarf. Der Fabrikant fragte schließlich nach den nicht eingehenden Zahlungen. Schließlich ließ sich S. von einer Badenshaberin 100 Mark geben, die sie für die in seinem Auftrage verkauften Zigarrenwaren vereinnahmt hatte. Statt dieses Geld abzulie-fern, bezahlte er „Frachten“. Ingesamt wurde der Fabrikant um mehrere hundert Mark ge-schädigt. S. ließ sich ferner eine Kollektion Kravatten von einer Firma kommissionsweise schicken und den Erlös in die eigene Tasche wandern.

Es wird ihm außerdem noch ein fahrlässiger Fal-sch eid zur Last gelegt, den er am 20. Juli 1927 vor dem Amtsgericht Karlsruhe bei seiner Vermögensaufstellung leistete.

Der ärztliche Sachverständige betonte in sei-nem Gutachten, daß der Angeklagte an über-kegertem Selbstbewußtsein leide. Das Schöf-fengericht verurteilte ihn wegen Privaturkunden-fälschung, Betrugsversuch, mehrfacher Unter-schlagung und fahrlässigen Falsch-eids zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten. Zwei Monate Untersuchungshaft werden an-gerechnet.

AUTOMOBILCLUB VON DEUTSCHLAND

GROSSES AUTOTURNIER IM STADION ZU BERLIN 1928

Chefredakteur Erich Schwarzer gewinnt den

EHRENPREIS

„DER SCHÖNSTE ALLER DEUTSCHEN WAGEN“

gegen schärfste Konkurrenz bis 8000.- Rm. mit

„ADLER STANDARD 6“

Damit wurde dem „Adler Standard 6“ ein neuer beispielloser Erfolg beschieden: seinem Ruhm als vollkommener neuzzeitlicher Wagen seiner Klassen wurde jener des „schönsten deutschen Wagens“ zugestanden. Den Ehrenpreis errang die rein serienmäßige „Adler Standard 6“ Limusine ohne Spezialkarosserie — ohne Schikanen, ohne Sonderausstattung — ohne Mehrpreis!

Die Freude, den schönsten deutschen Wagen zu fahren, können auch Sie haben — nicht gegen Phantasiegebote, sondern zu Listenpreisen!

Wenden Sie sich doch vor Kauf eines Wagens lieber noch einmal an uns!

Sie werden damit sich selbst einen vorzüglichen Dienst erweisen!



WEITERE GROSSE ERFOLGE: Neuenahr: 5 erste Preise „Adler Standard 6“! Barmen: 5 „Adler Standard 6“ preisgekrönt!

ADLERWERKE

Filiale Karlsruhe:

Zirkel 32

Rheinbischofsheimer Brief.

Die Drescharbeiten sind nun vollständig beendet. Der Ertrag der Ernte war sehr gut; man kann in diesem Jahre beim Getreide von einer Vollernte sprechen. Dagegen war der Ertrag des Dehmdreues gering, da infolge der anhaltenden Dürre des vergangenen Sommers der Grasboden fast völlig ausgebrannt war. Dies besonders da, wo die Wiesen nicht gewässert werden konnten. Nur dem Regen, den wir gegen Ende des Sommers hatten, ist es zu verdanken, daß noch einiges Heu geerntet werden konnte. Indessen hat eine neue Trockenperiode eingekehrt, die sich besonders an Alee und Weistrüben bemerkbar macht. Der Tabak, der größtenteils schon eingebracht ist, stand sehr schön. Er brachte eine mittlere Ernte. Wie wir hören, sollen die Gruppen im Laufe der Woche von abgemogel werden. Als Preis wird von 30 Mm. pro Zentner gesprochen. Abends kann man die Nachbarn versammelt sehen, wie sie in den Scheunen Tabak antrocknen. Dabei werden Geschichten erzählt und alte Volkslieder gesungen. Besonders Vergnügen für die jüngere Generation bildet das sogenannte „Schmede n“. Hier pflegt man dann die Leute, die in den Scheunen sitzen, von draußen zu verulken. Führt die Jugend sich dabei gehörlich auf, so wird sie oft zu einem kleinen Imbiß eingeladen, der am Schluß des Abends gereicht wird.

Die Hubertusjäger haben dieses Jahr einen recht guten Herbst. So wurden auf Los 1 der hiesigen Gemeindejagd, deren Pächter einige Schweizer Herren sind, zirka 100 Hasen, 100 Rebhühner und 25 Enten geschossen. In Los 2 (von Maschinenfabrikant Aint, Döberlich) wurden 60 Hasen und 75 Rebhühner geschossen, und zwar in den ersten drei Wochen seit Jagdbeginn. Die Hasenjagd, die allerdings erst am 1. Oktober aufgesetzt, verspricht ebenfalls eine reiche Beute zu liefern. Der Rebhestand dagegen ist stark dezimiert. So hat man vergangenes Jahr über 100 verendete Hefse im Walde gefunden, die an der Lebererkrankung zugrunde gingen. Diese Seuche ist wahrscheinlich auf zu nasse Weideplätze zurückzuführen.

Die Beute der Fischer war vergangenes Jahr befriedigend. Den größten Teil machten Weißfische aus. Doch wurde auch eine Anzahl Döfche erbeutet. Auch der Angelpost war — besonders bei Schleien — lohnend. Dabei wurde der Hauptfang im Altwasser gemacht, während durch das viele Abfischen der Bäche deren Fischbestand sehr gelitten hat.

Aus dem Hanauerland.

Im herbstlichen Schmutz.

Trotz der wirtschaftlichen Not der Nachkriegszeit, trotz des Mißwerts ob des leidigen Besatzungsregimes gibt es im Hanauerland noch „blühende“ Dörfer, weil in ihnen eine stille Beschaulichkeit wohnt, die den Menschen noch Zeit läßt, sich auch um ideale Dinge zu kümmern, Schönheitssinn zu pflegen und in diesem Sinne Blumenkultur zu treiben. Freude am neuen Aussehen der Häuser hat viele Fenster mit Blumen geschmückt. Hauptächlich prangen die Geranien in allen Größen und Farben, aber auch sonstige Blumen schmücken das Heim: Goldball, hängende Nelken, Palsaminen, Sommeraster, Georginen, Dahlien, Gladiolen, Tagetes! Fast schmückt der Herbst die Gärten mit den letzten buntesten Blumen, und entzückt kann das Auge über die bunte Farbenpracht schweifen, die der Maler Herbst mit unendlicher Meisterschaft über Wälder und Fluren breitet.

War manches stille Dorf, das zwischen buschigen Bäumen oder hinter einem Wäldchen weitvergangen träumt, wird nun der Blumenfülle wegen gerührt. Wahrlich, es wäre keine undankbare Aufgabe, wenn auch die Städte der dem Hanauer Lande ein wenig mehr Interesse abgewinnen wollten, zumal sich hier alte Sitten und Gebräuche bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

Blühende Kartoffelfelder.

Gewiß eine Seltenheit ist es, wenn man in dieser Jahreszeit nicht nur einzelne Kartoffelstauden, sondern ganze Kartoffelfelder in weißem, blauem und rotem Blütenstaub sieht. Durch die lange Dürre und den dann reichlich einsetzenden Regen bei der milden Herbsttemperatur der letzten Wochen haben sich die fast schon abgetanenen Kartoffelstauden wieder erholt und stehen jetzt schön grün und in voller Blüte da. Gewöhnlich schieben dann die Knollen noch keine Auswüchse nach, was der Frucht nicht von Vorteil ist. — Ob der Witterungsumschwung seit Sonntag dem Blütenstau doch nicht ein schneller Ende setzt?

Dehmd, Tabak, Krauternte.

er. Marien, 7. Sept. Das Dehmd ist eingebracht. Wie anderwärts, hört man auch hier Klagen über den schlechten Ertrag infolge der Trockenheit. Auf manchen Wiesen hat sich kaum die Arbeit gelohnt. — Der Tabak steht im allgemeinen gut; der Ertrag wird aber auch weit

hinter den Erwartungen zurückbleiben, dagegen wird die Qualität den Verlust an Quantität ausgleichen. Da auf Sonntag plötzlich Frostwetter eingetreten war, das teilweise beträchtlichen Schaden am Tabak anrichtete, mußten die Leute den Tabak noch schleunigst einbringen. — Das Kraut, auf das man bei der letzten Regenperiode noch manche Hoffnungen gesetzt hatte, scheint im Wachstum keine Fortschritte machen zu wollen. Auch wenn jetzt noch Regen käme, dürfte dieser kaum noch helfen können. Qualität ist gut, Quantität sehr gering. — Die Stoppelrüben kommen auch nicht vorwärts. Was die langanhaltende Trockenheit noch bewirkt hat, ist das häufige Auftreten der Feldmäuse. Hier fand die Verführung eines Apparates zur Bekämpfung dieser Schädlinge statt. Die Gemeinde hat einige Apparate bestellt, die zur Vertilgung der Feldmäuse benutzt werden können.

Jahrmart im Herbst.

m. Bismarck, 26. Sept. Am Donnerstag steht unter Städtchen im Zeichen des Herbstjahrmarkts, der besondere Anziehungskraft auf die Landbevölkerung auszuüben pflegt. Auch an Gelegenheit zu Frohsinn und Heiterkeit dürfte es nicht fehlen, so daß Alt und Jung hier auf ihre Rechnung kommen. Unsere Gastwirte treffen zum Empfang der Gäste besondere Vorbereitungen.

Die ältesten Leute.

m. Diersheim, 26. Sept. Heute feierte unser geschätzter Mitbürger Philipp Ahmus seinen 83. Geburtstag. Der Greis, der auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken kann, erfreut sich gottlob noch guter Gesundheit, körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische.

m. Neffried, 26. Sept. Immer mehr lichten sich die Reihen der alten Kriegsveteranen von 1866 und 1870/71 in Baden. In Neffried, das fast 700 Seelen zählt, sind heute keine Veteranen mehr am Leben. Nach dem Kriege gab es noch eine ganze Anzahl dieser verdienten Männer in unserer Gemeinde.

gn. Rorf, 27. Sept. (Abschied des Lehrers.) Gestern verließ Hauptlehrer Hornung unser Dorf, um in Hinterlehengericht (Amt Wolfach) seinen Dienst anzutreten. Die Verletzung kam überraschend.

Rundgebung der besetzten Pfalz Sofortige Räumung, aber keine Bedingungen!

In der gestrigen Vollversammlung des Kreistages der Pfalz in Mannheim wurde einstimmig unter großem Beifall folgende Entschließung angenommen:

Der Kreistag, als die berufene Vertretung der gesamten Bevölkerung der von Frankreich besetzten Pfalz, erhebt einstimmig den Ruf nach sofortiger, aber bedingungsloser Räumung, nach dem Deutschland alle Bedingungen des Versailler Vertrages restlos erfüllt hat. In erster Stunde richtet der Kreistag der Pfalz an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, unter allen Umständen eine frühere Räumung des besetzten Gebietes nicht durch Preisgabe weiterer Lebensrechte des Deutschen Volkes erreichen zu wollen. Der Kreistag der Pfalz erklärt namens der gesamten pfälzischen Bevölkerung feierlich, daß die Pfalz entschlossen ist, lieber das Reich der fremden Besetzung bis zur letzten Stunde wehler zu tragen, als eine frühere Räumung durch neue schwere Opfer zu erringen.

Ein Messerduell.

Frankenthaler Schwurgericht.

dz. Frankenthal, 27. Sept. Das Schwurgericht beschäftigte sich mit dem Duell im Speyerer Domgarten, bei dem am 22. August der 25jährige Reisende Fritz Sans ertrunken wurde. Der Täter, der angeklagte 17jährige verh. Arbeiter Johann Borch aus Speyer, war in einer Wirtshaus mit Sans in Händel geraten. Man hatte ausgemacht, daß man den Kampf im Domgarten austragen wolle, daß aber nur mit den Fäusten zugeschlagen werde. Borch hatte aber gleich zu Beginn des Kampfes ein Messer gezückt und Sans totgeschossen. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Eine halbe Million in einer Lederfabrik verbrannt.

ld. Badnang (Württemberg), 27. Sept. Am Mittwoch drag in dem umfangreichen Fabrikareisen der Lederfabrik Fritz Gause aus, das die drei oberen Stockwerke völlig abbrannte. Große Vorräte an Leder sind verbrannt, der Sachschaden dürfte sich einschließlich des Gebäudeschadens immerhin auf eine halbe Million Mark belaufen.

Zu sämtlichen im Landestheater aufgeführten Opern
Texte Klavierauszüge Noten
stets vorrätig:
Musikalien-Handlung **Fritz Müller** Kaiserstr. 176
Bestrepfert. Musikalien-sortiment am Platze

Für Ihre Wohnung
finden Sie passende
Beleuchtungskörper
in größter Auswahl u. in jeder Preislage bei
JOS. MEISS Erbprinzenstr. Nr. 29
5% Rabatt bei Barzahlung
Teilszahlung gestattet
Einz. Stücke im Preis bedeutend ermäßigt

**GARDINEN - STORES
DEKORATIONEN
TISCHDECKEN
DIVANDECKEN**
kaufen Sie nur im Spezialhaus
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33. gegenüb. dem Colosseum

Uebel & Lechleiter
Pianos — Flügel
Katalog kostenlos — Günstige Teilszahlung
Alleinige Vertretung in Karlsruhe:
H. MAURER Kaiserstr. 176
Eckhausfirchstr.
Straßenbahnhaltestelle

Benger's
Ribana
Unterkleidung
für Damen und Kinder in größter Auswahl bei
Geschwister Baer
Inh. WERNER SCHMITT, Waldstr. 37

VERKAUFSTELLE DER WURTT. METALLWARENFABRIK GEISLINGEN-ST.
J. Beten Wwe.
OPTIMA ARMBANDUHREN * ALLEINVERKAUF FÜR KARLSRUHE
JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN KAISERSTR. 102

BODEN-TEPPICHE
entstaubt, reinigt und färbt
FÄRBEREI PRINTZ A.-G.
Annahmestellen überall — Telephon 4507 4508
SINGER Nähmaschinen
Ersichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn
Reparaturen
Singer Nähmaschinen Akt.-Ges.
Kaiserstraße 205 Werderplatz 42

Badisches Landestheater
Spielplan vom 29. September bis 9. Oktober 1928

a) Im Landestheater:
Samstag, 29. September. C 8. Anlässlich der Haupttagung des Landesvereins „Badische Heimat“: Neuenstudiert: „Der Schwarzküster“. Lustspiel von Götz 20 bis nach 22. (5.—)
Sonntag, 30. September. E 3. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Neuenstudiert: „Der Barbier von Bagdad“. Oper von Cornélius. 19½—21½. (8.—)
Montag, 1. Oktober. Th.-Gem. 1.—200: 1. Sinfoniekonzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. Solist: Professor Carl Fiebig. 20—22. (4.—) (Ziobniete für 10 Konzerte 11.— bis 30.— A.)
Dienstag, 2. Oktober. A 4. Th.-Gem. 2. S.-Gr.: „Armido“. Oper von Gluck. 20—22. (7.—)
Mittwoch, 3. Oktober. G 3: „Der Londoner verlorene Sohn“. Schauspiel von Schafepare. 19½ bis gegen 22½. (5.—)
Donnerstag, 4. Oktober. Volksbühne 1: „Schinderhannes“. Schauspiel von Sudmayer. 19½ bis nach 22½. (5.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Freitag, 5. Oktober. F 4 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1401—1550: „Kallisto, 4. Mai“. Schauspiel von Hechtwanger. 19½ bis nach 22½. (5.—)
Samstag, 6. Oktober. Außer Miete festes Vorrecht Miete A). Zum Karlsruhe Nacht: „Pistank“. 20 bis gegen 22. (4.—)
Sonntag, 7. Oktober. C 4: „Lohengrin“ von Wagner. 18½ bis gegen 22½. (8.—)

b) Im Städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 7. Oktober. Zum ersten Mal: „Aren wie eine Straßenbahn“. Lustspiel von Fedor. 19½—21½. (4.10.)

c) In der Festhalle.
Montag, 8. Oktober. 1. Sinfoniekonzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. Schöpfung von Dabon. 20—22. (3.—)

d) Auswärtige Gastspiele:
Donnerstag, 4. Oktober. In Baden-Baden: „Der Barbier von Bagdad“.
Umtausch für Inhaber von Blodbesten Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. — Bei Vorbestellungen außer Miete: Vorrecht der im Spielplan bezeichneten Abteilungen Samstag ab 9½ Uhr bis 10 Uhr, der übrigen Platzmieteabteilungen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.
Die 2. Rate der Platzmiete kann vom 1. Oktober bis 4. Oktober an der Vorverkaufskasse einbezahlt werden. Gauseinsatz ab 5. Oktober.

J. HILLER Uhrmachermeister
Waldstr. 24 — Tel. 3729
UHREN GOLDWAREN TRAUERINSTRUMENTE BESTECKE
Modernes Lager u. sehr preiswert

Das **gute Bild**
die zweifachste Photo- und Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im spezialgeschäft
E. BÜCHLE inh. w. Bertsch
Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewel-Geigenhaus

Obffordun
Einkochgläser
Einkochapparate
Süßfliegenfann
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Fußleiden
verbütet und heilt man mit bestem Erfolg durch Lackner's Maß- und Orthopädieleiste. Eingearbeitete Gummisohlen. Schöne Formen. Solide Reparaturen. — Telefon 2388.
Hch. Lackner
Karlsruhe Douglasstr. 26, Hauptpost

Flügel, Pianos Harmoniums
allerbeste Fabrikate
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz

Hier kauft man außergewöhnlich billig!
Herrenanzüge, darunter prima Qualität, beste Verarbeitung, zu 46.—, 38.—, 32.—, 26.—, 22.—, 18.—, 14.— Mk. — Herren-Übergangs-Regen- und Lodenmäntel zu 36.—, 32.—, 28.—, 22.—, 18.—, 14.—, 11.— Mk. — Herren-Hosen für Sonntag u. Werktag zu 8.75, 6.75, 5.25, 3.75 Mk. — Knaben-Anzüge.
Färber, Karlsruhe
Gelegenheitsverkäufe. Kaiserstr. 109 im Hof, zwischen Adler- u. Kronenstr. Selbst f. Wiederverkäufer sehr lohnend.

B. & H. BAER
Kaiserstr. 168
Reichhaltiges Lager in allen Neuheiten, die die Mode bringt. Elegante und einfache Hute in bekannt sorgfältiger Ausführung

Karlstruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 28. September 1928.

Lord Spleen

Roman von Lürwig von Wohl

(7. Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, wie ich dazu komme, alles das anzuführen“, sagte sie, und der Ausdruck ihres Gesichtes war sich verändert. „Ich glaube, Sie haben mir in aller Eile eine Liebeserklärung gemacht.“

„Stimmt“, sagte er. „Und Sie wissen sich wirklich ein, daß ich einem Mann gegenüber, den ich einmal gesehen habe, Empfindungen haben könnte? Sie nehmen offensichtlich sogar an, ich würde auf diese — diese Weise etwas zu erwidern haben? Ich begreife nicht, wie arme Mädchen immer wieder auf den Linken herbeigelaufen, den ihnen Männer ohne Verantwortungsgelbst in die Ohren reden. Ich weiß ebenogut wie Sie, Mr. Smith, daß die Welt des romantischen Schwärms vorüber ist. Daß heute ein Liebesverhältnis entweder eine sehr niedrige, sehr unromantische Weltfrage ist oder — eine recht niedrige Angelegenheit. Nur das erste bin ich der Meinung, auch wenn, wie mir scheint, das nicht Ihre Ansicht sein sollte! Wenn das, was Sie Sir Reginald vorwerfen, wirklich mehr sein sollte als Ihre Erklärung — dafür bin ich ihm lebendfalls dankbar, daß er mit mir über Sie und Ihre Angelegenheiten die Augen geöffnet hat. Daben Sie wirklich geglaubt, daß ich Sie „lieben“ würde, weil Sie mich mit einer unverkämten Ehe vom Schiffe gelockt haben?“

„Ich hätte Sie auch vom Schiffe gelockt, wenn ich Sie nicht liebte“, sagte sie. „Sie glauben ja nicht, welchen Gefahren Sie sich in Ihrer Unberücksichtigung ausgesetzt haben.“

„Denfalls meiner größeren als der Ihrer Geistesfreiheit“, rief er, von seiner Verwunderung aufs äußerste gereizt. „In jetzt läßt sich aufstehendem Born.“

„Es ist sich auf die Lippen.“

„Ich würde Ihnen Vorwurf nicht“, sagte er leise. „Denn ersten Augenblick an habe ich nur den Gedanken gehabt, Ihnen zu helfen. Wenn ich mich vorhin für einen Augenblick vergewissert habe, so bin ich Sie — demütigt! — um Entschuldigung. Was aber meine Pflicht betrifft.“

„Glauben Sie wirklich, daß ich vogelfrei bin, nur weil ich eingewilligt habe Lady Marmarice zu werden?“ fragte sie außer sich und schaute im gleichen Augenblick, daß sie die schweren drückenden Gedanken der ganzen letzten Monate preisgegeben hatte.

„Gut war das geworden.“

„Ich habe Ihnen als christlicher Mann gesagt, was ich „liebe“, daß Sie meine Gefühle nicht erwidern — so sehr, wie mit noch nie etwas im Leben getan hat. Daß Sie aber von mir glauben, Schwärme über einen Mann zu haben, unter dem Sir Reginald die meiste immer da sein, wenn Sie mich brauchen, mit Sandstingham, aber ich werde nicht eher kommen, als bis Sie mich rufen. Erlauben Sie mir, Sie bis nach London zu bringen — dann werde ich mich verabschieden.“

„Sie erwidert nichts.“

„Mit recht annehmendsten Lippen las sie neben ihm.“

„Mein Wort während der Periphrase Londons an sie geram.“

„Rein Wert, während sie durch die nachdenklichen, nebelgefüllten Straßen schlief.“

Nicht einmal, als sie vor dem Dorte stielten, das sie dem Chauffeur bezeichnet hatte, als sie London erreichten, kam es dazu. Daß sie aus dem Wagen, entlochte den Chauffeur, verbeugte sich sehr förmlich und ging.

„Wollen Sie mitkommen?“

„Sie hatten sie heranzumachen sehen — nicht ein Schritt hand anders, als es vor zwanzigwändig Jahren geschah.“

„Und noch am selben Abend sah sie wieder hier, als wäre nichts gewesen.“

„Als hätte sie Sir Reginald nicht wieder einmal voll ausgeschüttet über den Mißerfolg der Lord Marmarice, an dem sie hoch völlig unangenehm war.“

„Es war entsetzlich, was er alles gesagt hatte.“

„Du bist eine Gans, Spleen, und ich bereite — hörst du — ich bereite, dir und deinen Eltern niemals auch nur den kleinsten Finger hingestreckt zu haben. Nicht ein bißchen Unterstützung findet man bei dir. Du hast dich an, als ob du Millionen in der Tasche hättest.“

„Es ist eine Väterlichkeit, daß die Sache heute nicht geklärt hat — ich habe die Geschichte überaus vollständig verstanden, nur einen Punkt guten Willens und eine Spur von Geistesfreiheit sei hätte, könnte jetzt alles in Ordnung sein.“

„Sie hätte geschwiegen, er aber ihr doppelt gereizt fort: „Weißt du, was für mich bisher gefolgt hat, du und deine Eltern? Es heißt alles in meinen Büchern. Jeder Penny ist notiert, wie es sich für einen anständigen Kaufmann gehört.“

„Ich wollte deshalb ja schon...“

„Sir Reginald hatte sie nicht an Wort kommen lassen.“

„Als Sie Reginald engagieren lassen? Ich habe dir tausendmal gesagt: Ich will von bichen Herrlichkeiten nichts mehr hören. Wenn ich auch offiziell nicht mehr dein Vormund bin, soviel ich hand sollst du noch noch aufrichtig. Wie oft habe ich dir begehrt, daß in unrem modernem Jahrbuch der Mensch kein Recht darauf hat, sich romantischen Gefühlsüblichkeiten hinzugeben. Die Zeiten des ewig dein, der roten roten Schwärmeret und der Romeo und Julia-Liebesromantheil sind ein für allemal vorbei.“

„Weißt du, wie hoch deine Werte ist? Dein Pfand im Monat. Wohlst du, damit die Schulden deiner Eltern abbezahlt zu können? Lord Marmarice ist jung, reich, steht auf aus.“

„Aber ich habe ja eingewilligt.“

„Du hast dich benommen wie eine alberne Person. Deine Ungeheuerlichkeit ist einfach fabelhaft. Ich verlange, daß du dich in Zukunft nach dem richtest, was ich von dir verlange.“

„Es war dieselbe Scene, die sich seit Jahren immer wieder, immer gemeiner, immer brutaler abspielte — mit der er sie willenslos gemacht hatte, daß sie ihren Stolz vergaß und nachgab.“

„Sie war einfach keine Frau zum Kämpfen, wie die meisten Sportgirls, die heute schon fast Männer geworden.“

schönem Gesichtern, andere, die erregt miteinander sprachen, auf nach der Seite gerufen, fast ging es abwärts, das ganze Haus hindurch, um den das gleiche Spiel. Peter ätzte wie ein Löwe, es klimmerte und tobte vor seinen Augen, dunkel, hell, glänzend, auf daß! — Wenn nur jemand zu ihm einsteigen würde. Er machte mochte bei seinem Ausblick sein Führer zu sein. Er machte verzweifelte Versuche, um Hilfe zu rufen, es blieb bei einem besseren Stöhnen. Er sah ganz verschwommen nach vorne mit

In Moabit.

Von Horst Phillips.

bin nämlich heut' herbeigekommen, damit ich mit dem Romy da drüben in die Hölle verleihe.“

„Verzeihen.“

„Stimmungsnummer. Fernmit.“

„Gottlieb, Schloffer von Bern, steht vor dem Richter. Er hat in einer kleinen Gartenkulturation den Friseur Bratt einmal mit seiner Inveniertheit geprügelt und ist von ihm verurteilt worden.“

„Und was das Schlimmste ist, Herr Rat“, schreit Bratt aufgeregt. „Dabei habe ich den Mann vorher überhaupt nie gesehen!“

„Stimmt das?“ fragt der Richter den Angeklagten.

„Davoll“ nicht. „Ich wollte den Herrn lebendhaft nicht zumöbeln, sondern in jana anderen!“

„Na wissen Sie“, sagt der Richter etwas erkrankt, „das ist ja ein bißchen merkwürdig. Gut, ich kann verstehen, daß man wirklich mal den Unverschämten herausbringt. Aber warum Sie dann noch ein zweites Mal angeschlagen haben, das ist mir ja nun rechtlich isch isch.“

„Gottlieb steht da und sagt an seiner Unterlippe. Dann best er langsam den blauen, hundertprozentig treuerartigen „Sehen! mal, Herr Rat“, sagt er dann, „der hat ich mit wieder aus Hut getan, weil ich den Halsigen erwirkt habe!“

Buntes Allerlei.

Ballententen in der künftigen Oper unterschätzt. Dr. M. muskte, was er seinem guten Ruf schuldig war, und die schöne Tänzerin R. hatte sich über ihn nicht zu beklagen.

„Aber sie war eine konventionelle Blöde auf sie zu sein, die sie verabschiedete sich in den schönen Mann, sie wurde eierförmlich, als er sich für eine Dame der Gesellschaft interessierte, um sie zu betreten, sie warf ihm eine sehr schwere Rolle an den Kopf, als er sich bemühte, sie über ihre Rolle aufzuklären.“

Dr. M. muskte in eine skinnig überführt werden, die Geschichte wegen nicht zu verstehen und der Staatsanwalt erhob die Anklage wegen hässlicher Körperverletzung.

Die schöne R. hatte einen guten Advokaten. Nämlich den Dr. M., der inageligen gemein war. Er weiß, was er seinem Ruf schuldig ist.

Während seiner Verteidigungsrede wendete das Auditorium wie ein Mann. Auch die Richter schliefen. Und vor ihrem geistigen Auge erhab das Bild einer Frau, der die Hebe die Schritte vermischt hatte. Nach einer Stunde waren sie davon überzeugt: die R. konnte gar nicht anders handeln, sie mußte dem Dr. M. die Waage an den Kopf werfen.

Und so wurde das Möbchen freigegeben.

Manch der Verhandlung wollte Präsident R. den herrlichen Anwalt und geliebten Mann in die Arme schließen. Aber er reichte ihr fast die Hand und wandte ihr den Rücken.

Er hatte keine Pflicht als guter Anwalt getan. Und nur mußte er wiederum, was er sich schuldig war.

Die Laga des Bestens am kritischen Punkt. Der Besten unwillig in letzter Zeit wieder eine heftige Tätigkeit, die die Bevölkerung der Umgebung mit begrifflicher Sorge verfolgt. Der dem Krater entfliehende Kometenstrom wird ständig härter. Die Laga hat sich in eine Höhle des Berges ernannt, die vor zehn Tagen noch mit Schnee gefüllt war, und die jetzt einem furchigen See gleicht, in dem fortwährend gewaltige Explosionen zu hören sind. Dieser See ist jetzt über den Kraterrand getreten und die Laga ist, nachdem sie rund einen halben Kilometer unterhalb ihres Lauf genommen, an der Spitze des Kraters herausgetreten und fräumt in drei Minuten in der Sekunde. Die Laga hat bereits den Krater vollständig überflutet, einen schroffen Wall, der als Meck eines großen vorhistorischen Kraters gilt und als der Gefährlichpunkt angesehen wird. Der Druck, den die Lava auf diesen Wall ausübt, wird auf drei Tonnen je sechs Quadratmeter geschätzt.

Der gute Rechtsanwalt.

Dr. M. ist nicht nur einer der geschicktesten Anwälte in Deutschland, er ist auch ein Mann von guten Umgangsformen, er ist auch ein solcher Mann, um dessen Namen man unangenehm verlegenheit hätte, der dem Volkstum anhaftet. Ein Rechtsanwalt kann kein so guter Anwalt sein wie Herr M.

Nur einen Mann, der in Belgrad eine gesellschaftliche Rolle spielt, selbst es sich, daß er engere Beziehungen zu einer der

